

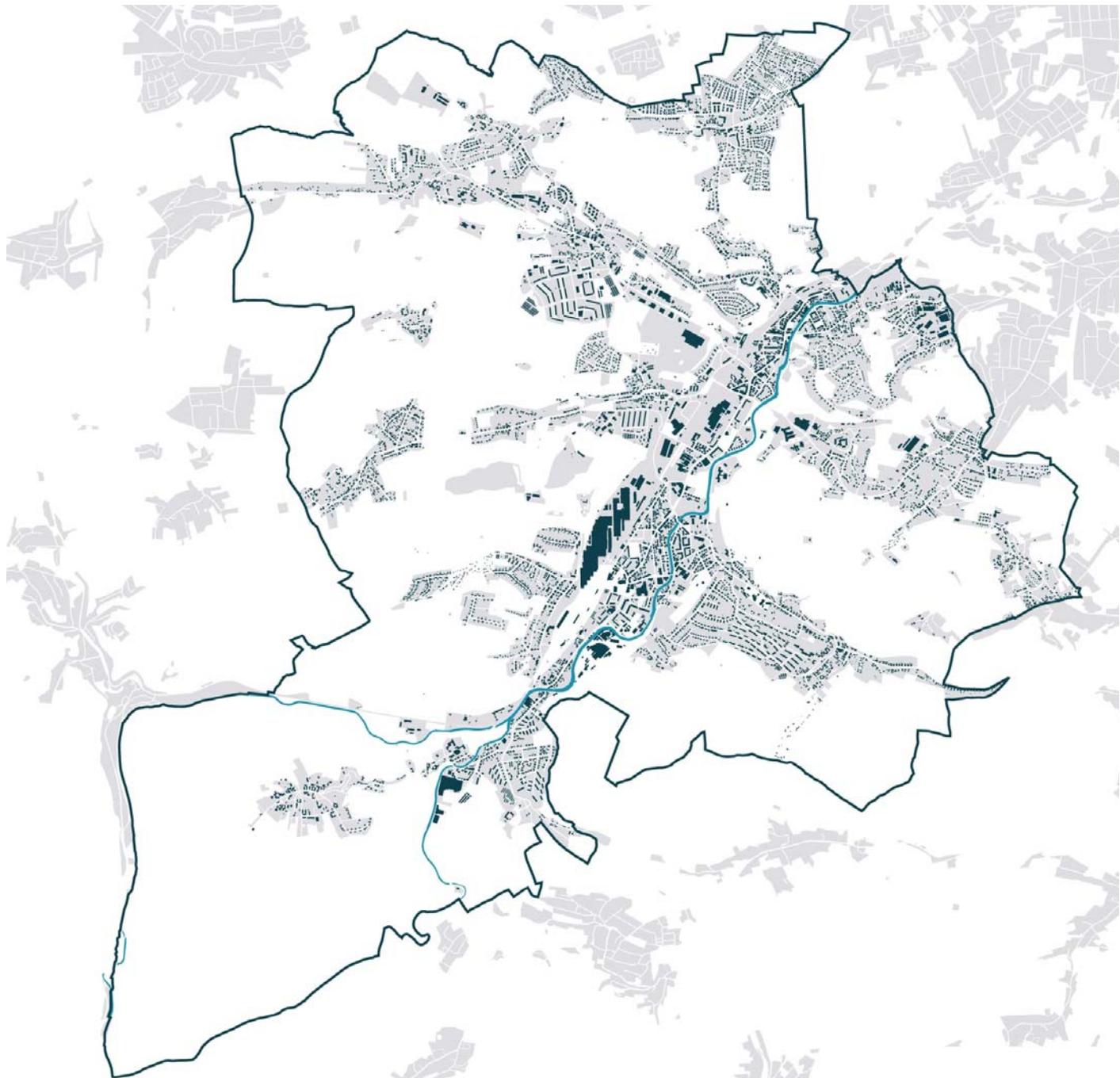
Große Kreisstadt Freital

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Fortschreibung

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK)

Stadtentwicklung Freital 2030plus



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020



Große Kreisstadt Freital
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Fortschreibung
Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK)
Stadtentwicklung Freital 2030plus

Auftraggeber:	Große Kreisstadt Freital Dresdner Straße 56/58 01705 Freital
Auftragnehmer:	die STEG Stadtentwicklung GmbH Zweigniederlassung Dresden Bodenbacher Straße 97 01277 Dresden
Auftragsnummer STEG:	90366
Projektleiter:	Stadt: Josephine Schattanek stadtplanung@freital.de STEG: Thomas Menzel thomas.menzel@steg.de
Bearbeitung:	Thomas Menzel Kristin Möschk Andreas Worbs Cornelia Gillis Jana Vogler
Endbericht:	Januar 2020 <i>Planungsstichtag 31.12.2019, statistische Daten 31.12.2018</i> <i>(wenn nicht anders angegeben)</i>

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen
ist das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.

Fotos/Grafiken, wenn nicht anders angegeben: dieSTEG Stadtentwicklung GmbH

Inhaltsverzeichnis – Übersicht (Kurzfassung)

Teil A – Allgemeines

Einführung	Beteiligung	Gesamtstädtische Situation	Demografie
------------	-------------	----------------------------	------------

Teil B – Fachkonzepte

Städtebau	Wohnen	Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel	Mobilität und Energieeffizienz
Klimaschutz und Umwelt	Kultur und Freizeit	Bildung und Sport	Soziales

Teil C – Stadtraumprofile

Zentrum Potschappel	Zentrum Deuben/Döhlen	Wirtschaftszentrum Freital	Potschappel/Birkigt Siedlungen
Burgk	Schweinsdorf/Raschelberg	Südwestlicher Stadteingang/Weißeritztäler	Döhlen
Burgwartsberg/Sauberg Siedlungen	Kohlenstraße Siedlungen	Coßmannsdorf Siedlungen	Hainsberg/Deuben Siedlungen
Zauckerode Siedlung	Ortskern Zauckerode	Kohlsdorf	Wurgwitz
Pesterwitz	Windberg/Poisental	Kleinnaundorf	Somsdorf
Weißig	Saalhausen	Niederhermsdorf	

Teil D – Umsetzungsstrategie

Umsetzungsstrategie – die Ziele		Umsetzungsstrategie – die Maßnahmen	
---------------------------------	--	-------------------------------------	--

Allgemeines

A

Einführung

Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Großen Kreisstadt Freital



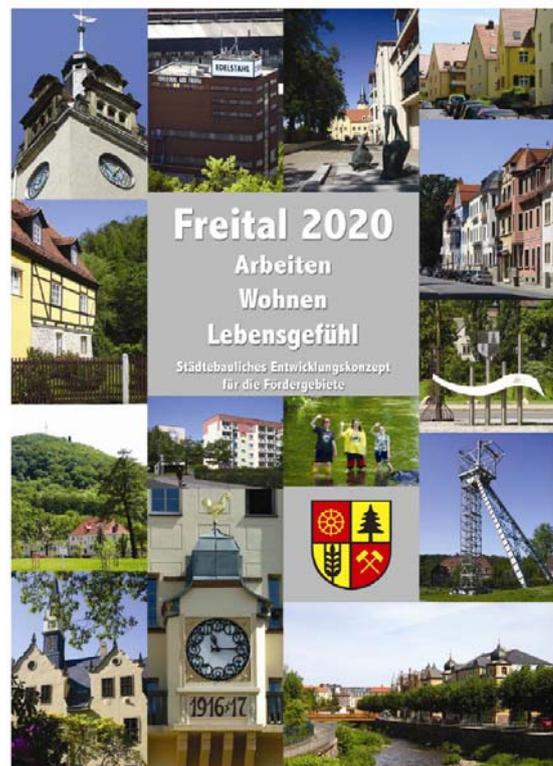
1 Einführung

1.1 Vorbemerkungen

Nach der Novellierung des Baugesetzbuches im Jahre 2004 wurden mit dem „Städtebaulichen Entwicklungskonzept“ die Gedanken der „Integrierten Stadtentwicklungskonzepte“ (INSEK) im Städtebaurecht verankert. Diese hatten sich als Steuerungsinstrument von Schrumpfungprozessen auf gesamtstädtischer Ebene als sinnvoll gezeigt. Durch Erlass des Sächsischen Staatsministeriums des Innern (SMI) vom 01.02.2005 wurde eine landeseinheitliche Verwendung des Begriffes „Städtebauliches Entwicklungskonzept (SEKO)“ geregelt, deren Inhalte mit der Arbeitshilfe des SMI vom 12.08.2005 für gesamtstädtische Konzepte sowie auch Fachkonzepte vorgegeben wurden. Diese inhaltliche und methodische Vorgabe für die INSEK-Erstellung ist von allen Kommunen im Freistaat Sachsen umzusetzen. Aufgrund des fortschreitenden demografischen Wandels sind die gesamtstädtischen Konzepte kontinuierlich auf Aktualität zu prüfen und fortzuschreiben.

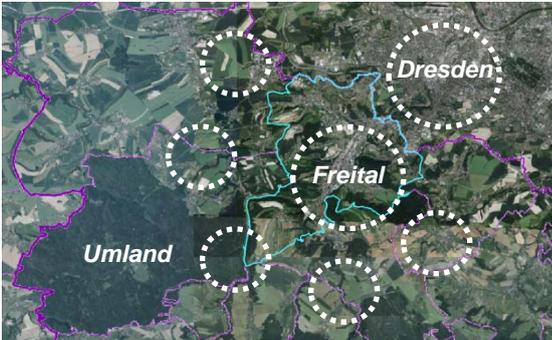
Nach der Programmausschreibung für die Bund-Länder-Programme der Städtebauförderung für 2010 vom 23.07.2009 wurden die gesamtstädtischen Konzepte wieder als INSEK – Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept entsprechend § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB – bezeichnet. Als SEKO – Städtebauliches Entwicklungskonzept entsprechend § 171b Abs. 2 BauGB – werden seitdem die Fördergebietskonzepte für die Programme Stadumbau sowie Aktive Stadt- und Ortsteilzentren bezeichnet.

Für die Große Kreisstadt Freital lag bisher ein INSEK (im Folgenden INSEK 2001 benannt) sowie das Städtebauliche Entwicklungskonzept für die Fördergebiete – „Freital 2020 – Arbeiten – Wohnen – Lebensgefühl“ (im Folgenden SEKO 2007 benannt) vor. Letzteres Konzept orientierte sich bereits an der o. g. SMI-Arbeitshilfe zur Erarbeitung gesamtstädtischer Entwicklungskonzepte, setzte aber den Schwerpunkt auf die Fördergebiete des Stadumbaus.



In den letzten über 20 Jahren haben sich für die städtische Entwicklung wesentliche Faktoren zum Teil gravierend verändert, was sowohl Einfluss auf die Handlungserfordernisse als auch auf die Ziele der Stadt hat. Eine Fortschreibung des INSEKs wurde angestrebt, um diesen veränderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden und mit einer gesamtstädtischen Entwicklungsstrategie angemessen darauf zu reagieren. Die demografische Entwicklung Freital einschließlich der Prognosen für die nähere Zukunft hat sich im Vergleich entscheidend verändert. Dies beeinflusst nicht nur die Stadtplanung im engeren Sinne, sondern ebenso soziale und soziologische Fragestellungen. Die Rahmenbedingungen der wirtschaftlichen Entwicklung sind im Wandel. Globalisierung und Wissensgesellschaft sind Themen, die auch Einfluss auf Freital – auch in seiner Positionierung im Verdichtungsbereich der Landeshauptstadt Dresden – haben.

Schnittstelle zwischen Dresden und Umland



Quelle: http://egov.rpl.sachsen.de/rapis_portal.html

Bezüglich der Einflüsse des Klimawandels liegen neue Erkenntnisse vor, die im Zusammenhang mit energiepolitischen Herausforderungen den Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen der Stadt Freital beeinflussen.

Sowohl für die Fachämter der Stadtverwaltung, als auch für das politische Handeln ist es grundlegend notwendig, analysierte aktuelle Daten als Entscheidungs- und Arbeitsgrundlage zur Verfügung zu haben. Der entscheidende Mehrwert des INSEKs liegt in der namensgebenden integrierten Herangehensweise, mit der der Versuch unternommen wird, komplexe Wirkungsnetze adäquat zu erfassen und darzustellen. Dies ist aus dem Arbeitsprozess des einzelnen Fachamtes hinaus kaum möglich und wird durch einen koordinierten, zeitlich limitierten Prozess erst möglich gemacht.

- **veränderte Rahmenbedingungen**
- **Einflüsse u. a. auf Stadtplanung, demografische Entwicklung, soziale Infrastruktur, Wirtschaft sowie Klimawandelanpassung**
- **Neupositionierung im Verdichtungsbereich der Landeshauptstadt**
- **differenziert angelegter Arbeitsprozess**

Gleichzeitig haben Integrierte Stadtentwicklungskonzepte entscheidenden Einfluss auf die Verfügbarkeit von Fördermitteln sowohl in der Zugänglichkeit per se als auch in der Höhe. Es ist vorgesehen, auf der Grundlage der Evaluierung der vorhandenen Konzepte und basierend auf der Analyse aktueller sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Rahmenbedingungen und Entwicklungen der letzten Jahre ausgewählte Handlungsfelder zu untersuchen. Durch einen intensiven Leitbild- und Beteiligungsprozess begleitet, soll eine abgestimmte, umsetzungsorientierte Entwicklungsstrategie erarbeitet und Projekte bzw. Maßnahmen abgeleitet werden. Im Ergebnis soll die Interpretation der Ergebnisse sowohl gesamt- als auch teilräumlich (Stichwort Stadtraumprofile) möglich sein.

1.2 Arbeitsstruktur

Die Projektbearbeitung war als kontinuierlicher **Prozess über drei Jahre bis 2020** mit einem Planungshorizont im Jahr 2030 geplant:

- 2017 Fortschreibungsbeschluss, Förderantrag, Formulierung der konkreten Aufgabenstellung, Ausschreibung, Aufbau der Arbeitsstrukturen
- 2018 Leitbildprozess und Bürgerbeteiligung, Diskussion und Beschluss der Schwerpunktthemen/Module, inhaltliche Erarbeitung des INSEKs
- 2019 Öffentlichkeitsarbeit, Abschluss des INSEKs
- 2020 Präsentation, Abrechnung



Die ausgeschriebene Leistung beinhaltet die fachliche und organisatorische Unterstützung von Stadtverwaltung und Stadtrat, um für das gesamte Stadtgebiet fachlich übergreifend langfristige Zielvorstellungen und Strategien sowohl für die Gesamtstadt, als auch für einzelne Stadtteile zu entwickeln.

Schwerpunkte sind dabei die Abarbeitung der u. g. Kernarbeitsschritte sowie die projektbegleitende interne und externe Kommunikation (Projektsteuerung, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit). Darauf aufbauend wurden die einzelnen Arbeitsphasen entwickelt.



Der Projektablaufplan wurde im Rahmen der Erarbeitung durch die Lenkungs- und Koordinierungsgruppe gesteuert und angepasst.

Die **STEG Stadtentwicklung GmbH** koordiniert dabei den gesamten Prozess.

Herangehensweise/Methodik



Die Organisation wurde im Rahmen der ersten Anlaufgespräche festgelegt:

<p>Lenkungsgruppe</p>	<p>zentrales Abstimmungsgremium, Vorberatung wesentlicher Arbeitsschritte, der Gremien- und Öffentlichkeitsbeteiligung sowie u. a. von Schwerpunktthemen <i>Beratung je nach Arbeitsstand und Bedarf, ca. 6 Personen</i></p>	<p>Koordinierungsgruppe</p>
<p>Arbeitsgruppen</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Vorberatung und inhaltliche sowie zeitliche Schwerpunktsetzung, Abstimmung zu Formen der Öffentlichkeitsbeteiligung (Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Umfragen etc.) <i>Beratung je nach Arbeitsstand und Bedarf, max. 5 Personen</i></p>	<p>Arbeits- und Verwaltungsebene, Koordinierung zwischen den Ämtern und weiteren Akteuren, inhaltliche und strategische Abstimmung <i>Beratung je nach Arbeitsstand und Bedarf, ca. 7 Personen plus themengebunden weitere</i></p>
<p>thematisch strukturiert in Orientierung an bisherigem Leitbild „Wohnen – Leben – Arbeiten“ inkl. externer Akteure/Experten <i>Beratung nach Analyse/in Vorbereitung der Prioritätensetzung der Maßnahmenschwerpunkte, max. 5 bis 10 Personen</i></p>	<p>Verwaltungsinterne Arbeitsgespräche</p>	<p>in Anknüpfung an vorhandene verwaltungsinterne Strukturen zur inhaltlichen und strategischen Diskussion <i>ca. 15-20 Personen, voraussichtlich im Technologie- und Gründerzentrum Freital, 2x jährlich</i></p>

Impulsveranstaltung und INSEK-Evaluierung

Die verwaltungsinternen Arbeitsgespräche zum INSEK fanden am 20.03.2018 bereits zum 3. Mal statt. Die zwei vorhergehenden Termine waren zur Vorbereitung der INSEK-Erarbeitung.

Hauptzielstellung der Sitzung am 20.03.2018 war die Bildung der Arbeitskreise bzw. -gruppen, die **Vorbereitung der nächsten Schritte sowie eine Impulsfrage zur Stadtentwicklung.**

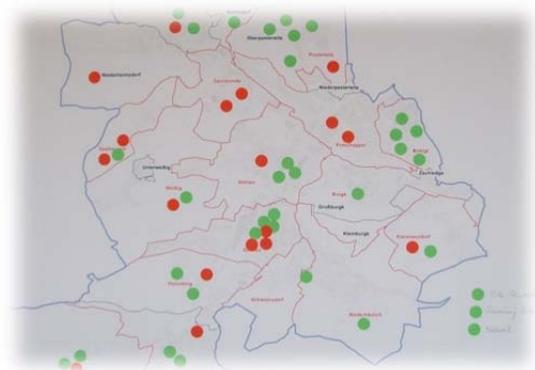


Impulsfragen

Bereits im Rahmen dieser Sitzung wurde das bisherige Leitbild „Arbeiten – Wohnen – Lebensgefühl“, dessen Oberthemen als Grundlage der Einteilung der Arbeitsgruppen verwendet wurde, kritisch diskutiert. Übereinstimmend wurde festgestellt, dass das große übergeordnete Leitziel für Freital noch nicht definiert werden kann, die Beliebigkeit jedoch einer klaren Definition weichen sollte.

Mit einer Impulsfrage zu Qualitäten und Defiziten konnten erste Schwerpunkte festgelegt werden. Das verwaltungsinterne Arbeitsgespräch bildete somit den Startpunkt für die weitere INSEK-Erarbeitung.

Im Rahmen der anschließenden **Evaluierung des INSEKs 2001 bzw. SEKOs 2007** innerhalb der neu definierten Arbeitsgruppen konnten Stärken, Schwächen aber auch bisherige Zielstellungen bewertet werden. Die Ergebnisse flossen in die vorliegende INSEK-Fortschreibung mit ein.



Erste Ergebnisse nach Stadtteilen

1.3 Arbeitsgruppen

Themen (Auswahl)

Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftsstruktur – u. a. Alleinstellungsmerkmale Industrie und Gewerbe ▪ Beschäftigtenentwicklung – u. a. Herausforderungen/langfristige Entwicklung ▪ Standortentwicklung Industrie/Gewerbe – u. a. Schnittstelle AG Wohnen Flächenpotenziale ▪ Einzelhandelsentwicklung – u. a. Zentrenentwicklung, dezentrale Versorgung ▪ Verwaltungsstandorte – u. a. Standortentwicklung und Synergieeffekte ▪ Technische Infrastruktur – u. a. Schnittstelle Stadtentwicklung ▪ Mobilitätsinfrastruktur – u. a. Elektromobilität, Stand der Entwicklung/nächste Schritte ▪ Klimaschutz/Energieeffizienz/Erneuerbare Energien – u. a. Stand/kommunale sowie sonstige Maßnahmen/Standortentwicklung, lokale Potenziale/regionale Einbindung
Leben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kultureinrichtungen/-vereine – u. a. Verteilung/Erreichbarkeit/langfristige Entwicklung ▪ Tourismus – u. a. Synergieeffekte Stadt/Region, Alleinstellungsmerkmale ▪ Jugendeinrichtungen – u. a. Verteilung/Absicherung ▪ Sonstige Einrichtungen/Standorte/Vereine ▪ Sporteinrichtungen/-vereine – u. a. Herausforderungen/Stärken/Schnittstelle Schulen ▪ Bildungsstandorte (allgemein/weiterführend) – u. a. Auslastung/Ausstattung/Erweiterung ▪ Kinderbetreuung – u. a. Auslastung/Ausstattung/Erweiterung ▪ Altenpflege – u. a. Verteilung/Erreichbarkeit/Standortentwicklung ▪ Gesundheitswesen – u. a. Verteilung/Erreichbarkeit ▪ Stadtentwicklung und Integration – u. a. Herausforderungen/Einbindung ins Stadtleben
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Baulandentwicklung/Bebauungsplanung/Flächenpotenziale – u. a. Innen-/Außenentwicklung, Flächenversiegelung (Bilanz) sowie Schnittstellen weitere AG ▪ Förderprogramme (vorrangig Städtebau-/EU-Förderung) – u. a. bisherige Entwicklung/Stand/neue Schwerpunkte bzw. neue Fördergebiete ▪ Denkmalpflege – u. a. Herausforderungen/Schwerpunkte/ggf. auch Baukultur ▪ Wohnraumentwicklung – u. a. Entwicklung, Handlungsbedarf Neu-/Um-/Rückbau ▪ Straßennetz/ruhender Verkehr – u. a. Herausforderungen/langfristige Entwicklung ▪ ÖPNV – u. a. Anbindung Stadt/Ortsteile/Region, Schnittstellenbildung Individualverkehr ▪ Rad/Fußwegenetz – ggf. Einbeziehung weiteres Wegenetz (Wander-/Reitwege) ▪ Belastungen (Schadstoffe/Lärm etc.) – u. a. Herausforderungen ▪ Hochwasser – u. a. Bilanz/weitere Herausforderungen ▪ Schutzgebiete – u. a. Konflikte Stadtentwicklung ▪ Grün- und Freiflächen/Waldgebiete – u. a. Anbindung/Vernetzung, Umsetzung Konzepte

Im Rahmen der Impulsveranstaltung erfolgte eine erste Einordnung u. a. von Stärken und Schwächen (mit Mehrfachnennungen) im Stadtgebiet.

Diese waren Grundlage der weiteren Untersuchungen im Rahmen der einzelnen Arbeitsgruppen.

Beteiligung

Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Großen Kreisstadt Freital



2 Beteiligung

2.1 Eine Stadtentwicklung für Freital

Im Rahmen der Lenkungs- und Koordinierungsrunde des INSEKs werden die Öffentlichkeitsarbeit gesteuert, Themen vorgegeben und mögliche Plattformen festgelegt.

Einbezogen wird zusätzlich die Pressestelle.

- **Presse/Öffentlichkeitsarbeit**
- **Tourismus- und Stadtmarketing**

Hierüber werden Veröffentlichungen (Flyer, Presseartikel, Kurzbroschüren, Aufsteller für Ausstellungen usw.) gesteuert.



Aufsteller zur Ausstellung 2019

Ziel ist es zusätzlich auf der Homepage eine zentrale Seite zum Stadtentwicklungskonzept mit laufenden Themen aktuell zu halten. Auch in Vorbereitung der weiteren Beteiligung wurde bereits Ende Mai 2018 eine zentrale Email-Adresse freigeschaltet.

- **insek@freital.de**

Diese steht für Hinweise aus der Bevölkerung oder auch künftige Befragungen zum laufenden Erarbeitungsprozess und u. a. die Themenspaziergänge zur Verfügung.

Zu berücksichtigen sind des Weiteren:

- **Einbeziehung der städtischen Gremien (Ausschüsse, Stadtrat, Ortsvorsteher)**
- **gesamtstädtische und/oder themenbezogene Beteiligung**
- **stadtteilspezifische Beteiligung**
- **Orte der Beteiligung**

2.2 Einbeziehung der städtischen Gremien

Nach der Vorstellung im Technischen und Umwelt-Ausschuss der Stadt Freital erfolgt die Einbindung aller Stadträte vor allem im Rahmen gemeinsamer **Klausurtagungen**. Einzelne Fraktionsrunden waren nicht geplant.

- 1. Klausur:
Abschluss Analysephase, Definition von Themenschwerpunkten (1. Quartal 2019)
- 2. Klausur (kurzfristig entfallen):
Diskussion und Festlegung von Zielstellungen und Maßnahmen (3. Quartal 2019)

Darüber wurde zwischenzeitlich in den Gremien zum INSEK-Stand berichtet.

Die Beteiligung der Stadträte orientierte sich zusätzlich an den 2019 stattgefundenen Wahlen. Damit können auf Basis der Analyse wesentliche Themenschwerpunkte bzw. Leitlinien durch den jetzigen Stadtrat vordefiniert sowie bewertet und Ende 2019 abschließend Ziele und Maßnahmen durch den künftigen Stadtrat festgelegt werden.

2.3 Gesamtstädtische und/oder themenbezogene Beteiligung

INSEK-Beteiligung

Auf der städtischen Homepage finden sich Informationen zum INSEK bzw. zur Fortschreibung. Innerhalb des Themas Stadtentwicklung werden Unterthemen wie Stadtplanung (Schwerpunkte Bauleitplanung und INSEK) sowie Stadtsanierung (u. a. Bund-Länder-Städtebauförderung) vertiefend erläutert.

→ www.freital.de/insek

Diese Seite wird für aktuelle Informationen in Verbindung mit dem INSEK-Erarbeitungsprozess genutzt und verweist u. a. auch auf die lfd. Öffentlichkeitsarbeit bzw. etwaige Termine und Dokumentationen. Im Juni 2018 erfolgte eine erste öffentliche Information zeitgleich im Internet und im Amtsblatt.

Denkbar ist weiterhin ein zusätzliches Informations-/Beteiligungsangebot im Rahmen anderer Veranstaltungen, bspw. des Wochenmarkts mit „OB-Sprechstunde“ (Verteilung von Fragebögen und Klärung möglicher Rückfragen), alternativ des Windbergfests oder auch dem Tag der Städtebauförderung oder dem Tag des offenen Denkmals.

100 Jahre Freital



Quelle: www.freital.de

2021 feiert die Stadt Freital ihren 100. Stadtgeburtstag. 2018 wurde in Zusammenarbeit mit der Agentur Schröder (Dresden) und der Stadtverwaltung eine Postkartenaktion ins Leben gerufen, um Meinungen und Wünsche zum Jubiläumsjahr in Erfahrung zu bringen. Parallel stand eine Email-Adresse sowie eine Internetseite zur Verfügung.

→ 100@freital.de

→ www.freital.de/100

Neben den Planungen zu den Feierlichkeiten rückte auch die weitere Leitbilddefinition in den Mittelpunkt. Eine Auswertung der Umfrage erfolgte bis Mitte 2019. Auch die Neuausrichtung des Corporate Designs soll bis 2021 zu einem neuen Erscheinungsbild der Stadt Freital in ihren Veröffentlichungen führen und wird bereits sukzessive eingeführt.

Wohnungsunternehmen

Zur Einschätzung des Handlungsbedarfs im Bereich Wohnen erfolgte am 18.01.2019 eine gemeinsame Veranstaltung mit den größeren Wohnungsunternehmen. Gleichzeitig erfolgte eine Abfrage statistischer Angaben zur Wohnraumentwicklung verbunden mit gezielten, themenbezogenen Fragen:

- Wie schätzen Sie den **Neubau-/Rückbaubedarf** in ihren Beständen kurzfristig (bis 2020) bzw. langfristig (bis 2030) ein?
- Welche **besonderen Herausforderungen** bringen die bestehenden Leerstände mit sich (z. B. Barrierefreiheit/Lage/Balkone)?
- In welchen Beständen sehen Sie größeren **Anpassungsbedarf** u. a. **hinsichtlich der Grundrisse/Barrierefreiheit/aktueller Standards**?
- Wie schätzen Sie den **Umbaubedarf hinsichtlich altersgerechten Wohnraums** in Ihren Beständen ein?
- Welche **Quartiere** (Stadtteile bzw. kleinteiligere Stadtviertel) haben aus Ihrer Sicht den größten Handlungsbedarf hinsichtlich Rückbau bzw. Aufwertung/Sanierung?
- Können Sie sich die **Aufstellung einer Gestaltungssatzung oder gestalterischer Leitlinien** für besonders schützenswerte Quartiere oder Wohnsiedlungen vorstellen? Wenn ja, für welche Standorte?
- Welche **Wohnraumgrößen** sind stark bzw. kaum nachgefragt?
- In welchen Segmenten sehen Sie **Neubaubedarf** (u. a. bestimmte Wohnraumgrößen)?
- Ist **neuer, innerstädtischer (Miet-) Wohnungsbau in Mehrfamilienhäusern** vorstellbar/geplant? Wenn ja, an welchen Standorten?
- Weitere **Hinweise/Ziele zur Entwicklung des Wohnungsmarktes** in Freital?

Industrie- und Gewerbeunternehmen

Fragestellungen zur Wirtschaft wurden ergänzend zu den AG-Runden am 03.09.2019 mit Vertretern der Wirtschaft erörtert:

Perspektive 2030: Gemessen an Ihrer eigenen Firmenstrategie/-philosophie: Welche **Rahmenbedingungen** müssten aus Ihrer Sicht 2030 **lokal/regional** gegeben sein, damit Ihr Unternehmen zukunftsfähig bleibt?

Freitaler Vielfalt: Nischenprodukte vs. Breitenwirkung – Wie sehen sich Freitaler Industrie- und Gewerbebetriebe, Händler und Dienstleister mit Ihren Produkten und Angeboten im Vergleich zum Umland/zur Region oder auch überregional/weltweit aufgestellt? Welche **Synergieeffekte zwischen den Branchen** gibt es/sollten gefördert werden?

Flächenentwicklung und -management: Ist Freital mit den vorhandenen Flächen bis 2030 gut gerüstet? Sind die **Flächen des Flächenpotenzialkatasters** attraktiv genug für eine **kurzfristige Aktivierung**? Oder/Und müssen zusätzliche Flächen ausgewiesen werden?

Aktives Geschäftsstraßenmanagement: Welche Maßnahmen zur Schaffung belebter **Geschäftsstraßen** werden als vordringlich erachtet? Wie sehen Sie die **Synergieeffekte zu vorhandenen/geplanten Ankerpunkten**?

Zusammenarbeit mit Bildung/Forschung: Welche **Kooperation** gibt es/werden angestrebt? Kann die örtliche Industrie-/Gewerbebranche von der **Neuansiedlung von Instituten/Bildungszentren** profitieren bzw. welche Synergieeffekte sind wünschenswert?

Seniorenbefragung

Die Seniorenbeauftragte der Großen Kreisstadt Freital initiierte im Zeitraum 04.01.2019 bis 04.02.2019 eine Befragung, deren Ziel es war, einen **Einblick in die Lebensumstände Freitaler Senior*innen** zu bekommen. Die Ergebnisse sollen, bezogen auch auf die jeweiligen Stadtteile, **Grundlage für die Erarbeitung eines Konzeptes zur seniorenpolitischen Entwicklung in der Stadt** sein.

Neben Angaben zum Alter und Stadtteil sollte der Fragebogen in drei Kategorien Aufschluss geben über die Wohn- und Lebenssituation, das Wohnumfeld, das Aus- und Einkommen, die Nahversorgung, die medizinische bzw. pflegerische Versorgung, das Thema öffentlicher Nahverkehr und Barrierefreiheit, Informations- und Freizeitangebote, ehrenamtliches Engagement sowie die allgemeine Situation von Senior*innen in Freital. Die Ergebnispräsentation der Umfrage erfolgte im April 2019 im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung mit der Seniorenvertretung Freital.

GROSSE KREISSTADT FREITAL
So lebt die Generation 60+ in Freital
Fragebogen

Alle Angaben sind ohne jeden Haftungsanspruch. Die Angaben sind für die Erstellung eines Konzeptes zur seniorenpolitischen Entwicklung in Freital. Die Angaben sind für die Erstellung eines Konzeptes zur seniorenpolitischen Entwicklung in Freital. Die Angaben sind für die Erstellung eines Konzeptes zur seniorenpolitischen Entwicklung in Freital.

1. Wie leben Sie? (in Jahren) ...
2. Wie ist Ihre Wohnsituation? ...
3. Wie ist Ihre finanzielle Situation? ...
4. Wie ist Ihre Gesundheit? ...
5. Wie ist Ihre soziale Situation? ...

7. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem derzeitigen Wohnort? ...
8. Einkommen ...
9. Zusätzliche Einkünfte ...
10. Nebenberuf ...
11. Gesundheit ...
12. Soziale Situation ...

13. Welche Angaben zur Unterstützung, Beratung und Pflege von Senioren wünschen Sie sich für Freital? ...
14. Mobilität ...
15. Information ...
16. Kultur ...
17. Welche weiteren Sie Ihre Informationen? ...
18. Kennen Sie ...
19. Gesehliche Teilhabe ...

19. Sind Sie ehrenamtlich tätig? ...
20. Verantwortung für sich u. andere übernehmen ...
21. Was ist Ihnen bei der Wahl am wichtigsten? ...
22. Was ist Ihnen bei der Wahl am wichtigsten? ...
23. Was ist Ihnen bei der Wahl am wichtigsten? ...
24. Was ist Ihnen bei der Wahl am wichtigsten? ...

Jugendbefragung an Freitaler Schulen „Deine Freizeit in Freital“

Unter diesem Motto startete im März 2018 eine große Umfrage des Koordinationsbüros für Soziale Arbeit (Kobü) in Kooperation mit den Schulsozialarbeiter*innen und dem Soziokultur Freital e. V. an Freitaler Oberschulen und der Schule zur Lernförderung. Gemeinsam mit den jeweiligen Schulsozialarbeiter*innen interviewten die Mitarbeiterinnen des Kobüs insgesamt 299 Schüler*innen der 9. und 10. Klassen, um herauszufinden, wie sie ihre Freizeit aktuell am liebsten verbringen, welche Wünsche sie für zukünftige Angebote in Freital haben und vor allem, wer von ihnen mit Unterstützung selbst etwas auf die Beine stellen will.

Hintergrund der Befragung war, dass Jugendliche immer wieder signalisiert haben, dass in Freital nichts Ansprechendes für sie los sei. Oft wurde dieser Unmut über fehlende Angebote in der Vergangenheit geäußert, nur fehlte es den Jugendlichen an Verbesserungsideen. Trotzdem, und gerade deswegen, gingen sie mit großer Offenheit, Interesse und Engagement in die Umfrage.

Bei der Auswertung stellte sich heraus, dass ein Großteil der Freitaler Jugend seine Freizeit damit verbringt, Freunde zu treffen und einfach nur „abzuhängen“, sowohl an Plätzen in Freital als auch in Dresden. Des Weiteren nutzen viele Jugendliche Sportangebote oder sind aktives Mitglied in Sportvereinen.

Bei den älteren Jugendlichen steht natürlich auch das Feiern auf dem Plan. Viele sind lieber draußen als drinnen unterwegs.

Bei der Frage, was sich die Jugendlichen in Freital noch wünschen, stand im Fokus, dass ein Platz zum Treffen, an dem sie nicht stören

oder weggeschickt werden, für sie sehr wichtig wäre. Außerdem wünschen sich viele Mädchen und Jungen noch jugendgerechtere Einkaufsläden und Party- oder Sportangebote. Auch der Wunsch nach Kino oder Systemgastronomie kam deutlich hervor.

Ansprechpartner für die weitere Mitarbeit insbesondere der Freitaler Jugendlichen ist das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen Übereinstimmungen mit denen der Bürgerumfrage 2018 und u. a. auch der Umfrage des Umweltzentrums

Umweltzentrum Freital

Parallel zum INSEK-Erarbeitungsprozess initiierte der Umweltzentrum Freital e. V. bis Mitte 2019 vier Impulscafés unter der Beteiligung der Bürger sowie Akteure der Stadt, der Stadtverwaltung sowie der STEG.

Ziel war es, analog der Lokalen Agenda 2021 im INSEK 2001 auch im Rahmen der INSEK-Fortschreibung entsprechende Ziele in der Umsetzungsstrategie zu berücksichtigen bzw. zu verankern. Gleichzeitig wird die Einbindung weiterer Akteure bei der Umsetzung kleinteiliger Maßnahmen ermöglicht.

<p>#1 Ideenwettbewerb Enkeltaugliches Freital</p> <p>Auswertung Freital 2030, Impulse einer Stadt von der Idee zur Umsetzung</p>	<p>#2 Bürgerschaftliches Engagement für Nachhaltigkeit</p> <p>Rückblick Agenda 2030 Was ist Nachhaltigkeit? Methode „World-Café“</p>	<p>#3 Blühendes Freital pflanzen-bewahren- genießen</p> <p>Soziale Grünflächen Naturnahe Flächen/Blühwiesen Straßenbegleitgrün Hundewiesen</p>
<p>#4 Essbares Freital – Ernten in der Stadt</p> <p>Gemeinschaftsgärten schaffen Streuobstwiesen nutzen</p>	<p>#5 Begegnungsräume in Freital</p> <p>noch offen (voraussichtliches Thema)</p>	<p>#6 Was ist bis jetzt passiert? Impulse werden zu Taten</p> <p>noch offen (voraussichtliches Thema)</p>

2.4 Stadtteilspezifische Beteiligung

Neben der im vorangegangenen Kapitel benannten themenspezifischen Beteiligung seitens der Stadtverwaltung mit Blick auf das Engagement privater Akteure lag ein großer Schwerpunkt in der Beteiligung der 15 Stadtteile. Ziel ist die gleichberechtigte Beteiligung, gebündelt nach thematischen oder räumlichen Handlungsschwerpunkten.

Die Einbeziehung erfolgt u. a. über die Ortsvorsteher und Stadträte des jeweiligen Stadtteils. Die regelmäßige Information der Ortschaftsräte erfolgt u. a. im Rahmen der Dienstberatung des Oberbürgermeisters. Weitere Stadtteile sind teils in den Akteursrunden oder Vereinen vertreten.

Stadtteil	Gemarkungen	direkte Beteiligungsmöglichkeiten
Birkigt	Birkigt	Verein zur Pflege der Heimatgeschichte Birkigt
Burgk	Groß-/Kleinburgk, Zschiedge	-
Deuben	Deuben	Akteursrunde Deuben
Döhlen	Döhlen	tw. im Rahmen der Akteursrunden Deuben und Potschappel
Hainsberg	Hainsberg, Coßmannsdorf	Akteursrunde Hainsberg/Somsdorf
Kleinnaundorf	Kleinnaundorf	Ortschaftsrat
Niederhäslich	Niederhäslich	Akteursrunde Niederhäslich
Pesterwitz	Oberpesterwitz	Ortschaftsrat
Potschappel	Potschappel, Niederpesterwitz	Akteursrunde Potschappel
Saalhausen	Saalhausen	Ortsverein Saalhausen
Schweinsdorf	Schweinsdorf	tw. im Rahmen der Akteursrunde Niederhäslich
Somsdorf	Somsdorf	Akteursrunde Hainsberg/Somsdorf
Weißig	Weißig, Unterweißig	Ortschaftsrat
Wurgwitz	Wurgwitz, Niederhermsdorf, Kohlsdorf	Ortschaftsrat
Zauckerode	Zauckerode	Akteursrunde Zauckerode

Erste Ergebnisse auf Stadtteilebene wurden Anfang 2019 den Ortschaftsräten vorgestellt. Eine weitere Einbeziehung, optional auch im Rahmen einer Einwohnerversammlung zum Thema, wurde erwünscht.

Eine abschließende Einbeziehung der Ortschaftsräte und auch der Akteursrunden zum INSEK-Arbeitsstand (insbesondere der Stadt-raumprofile) fand im November 2019 statt.

Anlage

Übersichtskarte: **Lage und Flächenverteilung**

Künftig soll noch stärker als bisher die Einbeziehung der Bürger in Belange der Stadtentwicklung erfolgen. Im Rahmen des INSEKs wurde daher die Idee eines themenbasierten Spaziergangs mit Fokus auf ein engeres Quartier im Stadtgebiet zur Umsetzung geführt. Schwerpunkte der integrierten und damit ämterübergreifenden Stadtentwicklung unter Einbeziehung vieler Akteure können so verdeutlicht werden. Erstmals fand ein Themenspaziergang am 19.06.2019 mit dem Schwerpunkt der Entwicklungsachse „Stadtzentrum“ statt. Ein weiterer Themenspaziergang fand am 25.09.2019 mit dem Schwerpunkt der Entwicklungsachse „Kulturband“ statt.

Grundsätzlich ist es so, dass die Spaziergänge und auch mögliche Rundfahrten im Zusammenhang mit dem INSEK auch über den Erarbeitungsprozess hinaus als Format zur Kommunikation mit den Bürgern, zur Wissensvermittlung, Identifikationsstärkung etc. getestet werden können. Der Bezug zum INSEK und zur Stadtentwicklung wird beibehalten, Entwicklungsrichtungen und -potenziale aber auch ein Rückblick auf Erreichtes werden dargestellt. Aktuelle Maßnahmen können in einem Gesamtzusammenhang präsentiert werden. Um diese Veranstaltungen zu verstetigen und auch in einem erweiterten Kontext nutzen zu können, sollen die bisher Mittwochs stattfindenden Veranstaltungen auch auf das Wochenende verlegt und unter folgendem Titel fortgeführt werden:

„Freitaler Sonntagsausflug“



Neben einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit soll so vor allem auf für die Teilnehmer*innen auch ungewohnten Wegen durch Freital geführt werden. Gleichzeitig wird der Wunsch nach Verbesserung u. a. auch der touristischen Sichtbarkeit Freitals direkt in ein Projekt umgesetzt.

Als potenzielle Themenspaziergänge wurden vorerst die aus den künftigen Entwicklungsachsen und -standorten abgeleiteten Quartiere vorgeschlagen. Die Themenspaziergänge, Stadtraum-Safaris oder auch Landpartien können jedoch kontinuierlich je nach Maßnahmenschwerpunkten fortgeführt werden. Im Rahmen des **Strategiekonzeptes** wurden weitere Standorte vorgeschlagen.

Entwicklungsachse

„Stadtzentrum“

☑ 19.06.2019

- S-Bhf. Deuben/Busbahnhof (Bestandsentwicklung)
- CityCenter/TGF (Bestandsentwicklung)
- Neumarkt (Umgestaltung)
- Entwicklungsflächen Stadtzentrum beidseitig der Dresdner Straße (Neubau)
- Brückenschlag Weißeritz mit Areal Umweltdienste Becker (Rückbau/Neubau)
- Quartier Lederfabrik (Rückbau/Neubau)
- Mühlenviertel (Bestandsentwicklung)

Entwicklungsachse

„Kulturband“

☑ 25.09.2019

- Festplatz (Umgestaltung)
- Oskarshausen (Umgestaltung)
- Schloß Burgk mit Umfeld und Bergbaurelikten (Bestandsentwicklung)
- Sport- und Freizeitbereiche an der Weißeritz (Stadion des Friedens) (Bestandsentwicklung)
- Kulturhaus (Bestandsentwicklung)

Entwicklungsachse

„Park/Landschaft Weißeritz“

☑ noch offen

- Haltepunkt Hainsberg-West (Bestandsentwicklung)
- Parkanlagen Hainsberger und Heilsberger Park (Bestandsentwicklung)
- Weißeritzzusammenfluss (Umgestaltung)
- Schulcampus Hainsberg (Umgestaltung/Neubau)
- Ballsäle Coßmannsdorf (Umgestaltung)
- Parkplatz an der Weißeritztalbahn (Umgestaltung)
- Entree zum Rabenauer Grund inkl. Umfeld des Hains (Bestandsentwicklung)

Entwicklungsachse

„Wohnen an der Weißeritz“

☑ noch offen

- Entwicklungspotenziale Platz der Jugend (Park sowie südliche Fläche) (Neubau/Umgestaltung)
- Brache Dresdner Straße/Deubener Straße (Umgestaltung)
- Areale Albert-Schweitzer-Straße inkl. Kitaumfeld und „Stadtwald“ (Neubau)
- Neumarktentwicklung und Nachverdichtung Leßkestraße (Neubau)
- Wohnen am Stadtzentrum (Entwicklungsflächen beidseits der Weißeritz) (Neubau)

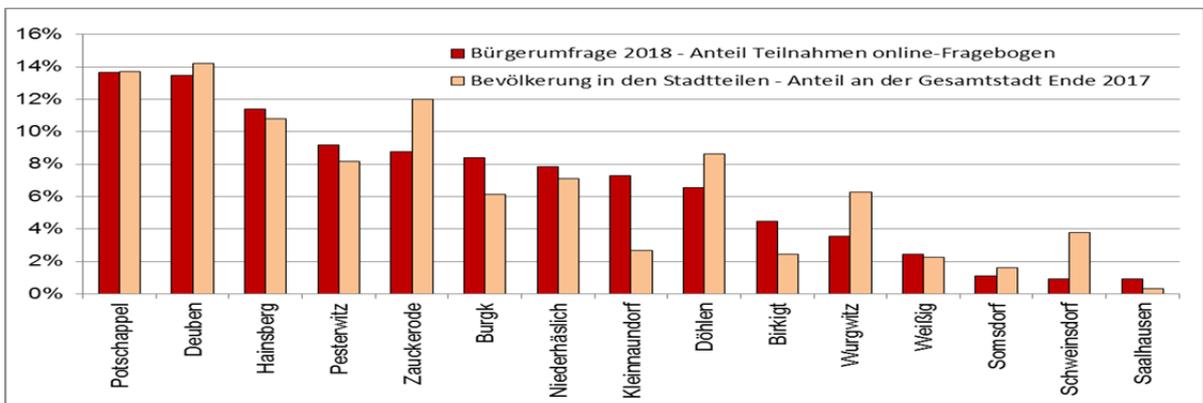
2.5 Bürgerumfrage zur Stadtentwicklung 2018

15 Stadtteile Stärken – Schwächen – Wünsche – Maßnahmen	19 Fragen – 20 Minuten für Ihr Freital	540 Fragebögen, davon ca. 400 online
--	---	---



825 Nennungen an Alleinstellungsmerkmalen
750 überwiegend positive Eigenschaften
690 Beschreibungen, was Freital lebenswert macht

1x Stadtrat 4x Ortschaftsräte	Online Anzeiger Auslagen Website	2 Ausstellungsorte 4 Wochen 4 Plakate vor Ort
--	---	--



Allgemeines – Alleinstellungsmerkmale – Entwicklung – Zukunftsperspektiven – positiv? – lebenswert?

Bürgerumfrage zur Stadtentwicklung
 Liebe Bürgerinnen und Bürger,
 Freital entwickelt sich – und die Chancen für alle wachsen. Wir leben im besten Jahr für die Zukunft unserer Stadt ohne Konkurrenz der Umgebungsstädte.
 In Freital werden neue Wohngebiete gebaut und ein attraktives und vielfältiges Freizeitangebot entsteht. Unsere „Lebensqualität“ in Freital wird durch die hervorragende Lage an der Elbe und die hervorragende Verkehrsanbindung weiter verbessert. Die Freitalerinnen und Freitaler werden durch die hervorragende Lage an der Elbe und die hervorragende Verkehrsanbindung weiter verbessert. Die Freitalerinnen und Freitaler werden durch die hervorragende Lage an der Elbe und die hervorragende Verkehrsanbindung weiter verbessert.
 Wir möchten Sie einbeziehen.
 Diese Bürgerumfrage ist ein wichtiger Schritt, um die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zu erheben und die Stadtentwicklung entsprechend zu gestalten. Ihre Meinung ist uns wichtig. Bitte füllen Sie den Fragebogen aus und senden ihn an die Freitalerinnen und Freitaler zurück. Ihre Meinung ist uns wichtig. Bitte füllen Sie den Fragebogen aus und senden ihn an die Freitalerinnen und Freitaler zurück.
 Vielen Dank für Ihre Unterstützung.
 Freital, den 15. März 2018
 Bürgermeisterin: Dr. Ingrid Schmitt

Wohnen – Bauen – Leerstand – Wohnumfeld – Internet – Tourismus – Kultur- und Freizeitangebote – Daseinsvorsorge – Mobilität – Sonstiges

Die Beteiligung der Freitaler Bürgerinnen und Bürger spielt bei der Entwicklung dieses Stadtentwicklungskonzeptes eine zentrale Rolle. Die Anregungen und Hinweise dienen als wichtige Informationsquelle und liefern Hinweise auf aktuelle Themen und Anliegen sowie konkrete Vorschläge zu Verbesserungen. Das so gewonnene Meinungs- und Stimmungsbild bildet eine gute Basis für eine bürgerorientierte und zukunftsweisende Stadtentwicklung.

Im Zeitraum 17.08.2018 bis 14.09.2018 fand eine große Bürgerumfrage statt. Parallel zur Online-Beteiligung (SurveyMonkey oder Beteiligungsportal) wurde der Fragebogen auch als Einleger im Amtsblatt veröffentlicht, ausgelegt sowie als PDF-Link im Internet angeboten.

Bewertung der einzelnen Stadtteile im Vergleich nach Themenbereichen

	Gesamtstadt	Birkigt	Burgk	Deuben	Döhlen	Hansberg	Kleinandorf	Niederhäslich	Pesterwitz	Potschappel	Saalhausen	Schwensdorf	Somsdorf	Weißig	Wurgwitz	Zauckerode
Allgemeine Fragen (1 - 5)																
Entwicklung in vergangenen 10 Jahren	2,4	2,3	2,7	2,7	2,3	2,3	2,7	2,5	1,8	2,6	2,2	3	2,5	2,8	2,5	2,1
Entwicklung in Zukunft	2,5	2,4	2,6	2,6	2,5	2,4	2,7	2,4	1,9	2,8	2	2,8	2,5	2,7	2,5	2,7
Bereitschaft sich ins Sattelleben einzubringen	2,9	3,3	3,1	3,1	3,5	2,7	2,4	2,6	2,2	3,3	2,2	3,2	3,3	2,6	2,8	3,2
Wohnen, bauliche Entwicklung, Leerstand (1 - 4)																
Es gibt genügend Mietwohnungen.	2,4	2,6	2,5	2,7	2,3	2,3	2,2	2,4	2,8	2,4	2,0	2,0	2,5	1,9	2,6	2,3
Es gibt genügend Eigentumswohnungen.	2,4	2,4	2,2	2,5	2,8	2,6	2,4	2,6	2,4	2,1	3,0	3,0	3,0	1,5	2,6	2,5
Es gibt genügend Bauplätze.	2,6	2,9	2,6	2,5	2,8	2,8	2,6	2,9	2,3	2,3	2,6	2,0	4,0	2,5	2,8	2,8
Es gibt genügend freie Plätze in Pflegeheimen.	3,1	2,8	3,0	3,2	3,6	3,1	3,4	3,3	2,8	3,1	2,0	3,0	3,3	2,0	3,1	3,0
Es besteht Bedarf an mehr Wohnraum.	2,1	2,1	2,2	2,0	2,2	2,1	2,2	2,2	2,1	2,0	2,5	1,7	3,0	3,3	1,8	1,9
Wohnen, bauliche Entwicklung, Leerstand (1 - 5)																
Grünflächen/ Parkanlagen im Wohnumfeld	2,1	2,4	2,0	2,5	2,1	1,8	1,8	1,9	2,2	2,3	1,8	1,8	1,3	1,6	1,9	1,9
Internet (1 - 6)																
Internetzugang	3,2	3,1	4,0	3,4	2,8	3,0	3,5	3,2	3,1	3,2	4,2	3,0	3,7	3,4	3,7	2,4
Tourismus (1 - 5)																
Welche Bedeutung nimmt der Tourismus ein?	3,3	3,4	3,5	3,5	3,4	3,2	3,3	3,5	3,3	3,3	3,8	3,2	2,8	3,5	3,0	3,1
Tourismus (1 - 4)																
Freital wird touristisch wahrgenommen.	3,1	3,2	3,2	3,3	3,1	3,0	3,3	3,2	3,0	3,1	3,4	3,8	2,8	3,3	3,0	3,0
Die touristischen Angebote sind attraktiv.	3,0	3,0	2,8	3,1	3,2	2,9	3,0	2,8	2,9	3,0	3,0	3,2	2,8	2,9	2,8	2,9
Der Tourismus sollte künftig gestärkt werden.	1,8	1,9	2,0	1,8	1,7	1,6	1,9	1,9	2,0	1,8	2,0	1,5	3,3	1,8	1,8	1,9
Kultur- und Freizeitangebote (1 - 4)																
Vereine	2,0	2,1	2,6	2,1	1,8	2,0	2,1	1,9	1,8	2,0	1,8	2,2	2,0	1,9	1,9	2,0
Radwege	2,8	3,3	3,2	2,9	2,5	3,1	2,7	2,6	3,0	2,8	2,4	2,4	2,8	2,3	2,7	2,8
Wanderwege	2,2	2,3	2,5	2,3	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,3	2,2	2,3	2,5	2,0	2,3	2,2
Sportplätze	2,0	1,9	2,5	2,3	2,0	1,9	2,4	2,0	1,8	2,0	1,8	1,8	2,0	1,5	1,8	2,0
Spielplätze	2,2	2,1	2,3	2,4	1,9	2,3	2,4	2,1	2,1	2,1	3,3	2,0	2,0	2,2	2,2	1,9
Einrichtungen/Angebote für Kinder	2,3	2,3	3,0	2,5	2,3	2,4	2,4	2,3	2,2	2,3	2,3	2,0	2,0	2,2	2,2	2,2
Einrichtungen/Angebote für Jugendliche	3,1	2,9	3,7	3,1	3,2	3,2	3,4	2,7	3,1	3,2	3,3	2,5	3,0	2,5	2,9	2,8
Einrichtungen/Angebote für Familien	2,7	2,4	3,3	2,9	2,5	2,7	3,0	2,6	2,5	2,8	3,3	2,3	3,0	2,4	2,5	2,5
Einrichtungen/Angebote für Senioren	2,5	2,6	3,6	2,6	2,3	2,5	3,3	2,5	2,3	2,6	3,0	2,5	2,7	2,2	3,0	2,2
Angebot der Familiencard Carli	2,3	2,3	3,9	2,4	2,2	2,4	2,5	2,4	2,3	2,3	2,5	1,0	2,0	2,0	1,9	2,4
Mobilität (1 - 6)																
Straßenzustand	2,6	2,7	2,4	2,9	2,6	2,7	2,8	2,6	2,1	2,6	2,4	3,4	2,7	2,0	2,9	2,3
Öffentliches Parkplatzangebot	3,1	3,1	3,3	3,0	3,1	2,8	3,2	3,5	2,8	3,0	3,4	2,6	2,5	3,2	3,3	3,3
Öffentlicher Nahverkehr unter der Woche	2,4	3,1	2,4	2,1	2,3	2,0	3,6	2,2	1,9	2,1	4,5	3,6	2,0	3,9	2,7	2,3
Öffentlicher Nahverkehr am Wochenende	3,4	3,7	3,1	3,2	3,1	3,0	4,7	3,4	2,3	3,2	6,0	4,2	2,0	4,9	3,8	3,5
Frequenzierung der Bus-Linie	2,7	3,0	2,7	2,7	2,6	2,2	3,7	2,5	2,1	2,7	3,0	4,3	1,3	3,4	3,0	2,5
Fußwegenetz	2,2	2,6	2,2	2,0	2,0	2,0	2,6	1,9	2,0	2,2	3,4	2,6	3,3	2,2	3,1	2,0
Radwegenetz	3,8	3,0	3,8	3,9	3,6	3,8	3,2	3,8	4,0	3,8	4,3	3,6	4,0	4,1	3,1	3,6
Wanderwegenetz	2,8	3,0	2,5	3,2	2,8	2,3	2,2	2,8	2,9	3,3	2,6	3,5	3,5	2,1	3,1	2,7
Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	3,2	3,1	3,0	3,3	3,1	3,0	3,9	3,7	2,9	3,2	3,0	3,3	4,1	2,7	3,0	3,1
deutlich besser als Gesamtstadt (ab -0,5)																
besser als Gesamtstadt																
Durchschnittswert der Gesamtstadt																
schlechter als Gesamtstadt																
deutlich schlechter als Gesamtstadt (ab +0,5)																

Auswertung November 2018

Die Vorbereitung der Befragung erfolgte im Rahmen der AG-Runden.

Die Auswertung wurde u. a. in der Klausurtagung, im Stadtrat und den Ortschaftsräten präsentiert.

2.6 Orte der Beteiligung

Das Stadtentwicklungskonzept wurde möglichst in breiter Form unter Einbeziehung aller Bevölkerungsschichten und aller Ortsteile kommuniziert. Akteure, Vereine und Institutionen wurden mit einbezogen, auf vorhandene Initiativen aufgebaut. Ziel war es, an zentralen Orten mit einer hohen Frequentierung Informationen zum INSEK bereitzustellen.

Dazu zählen u. a.:

- Rathaus Potschappel (Potschappel)
- Stadtbibliothek im CityCenter (Dresdner Straße, Deuben/Döhlen)

Eine Ausstellung erfolgte bisher u. a. in der Stadtbibliothek sowie in der Sparkasse in Potschappel.

Weitere Standorte wären künftig denkbar:

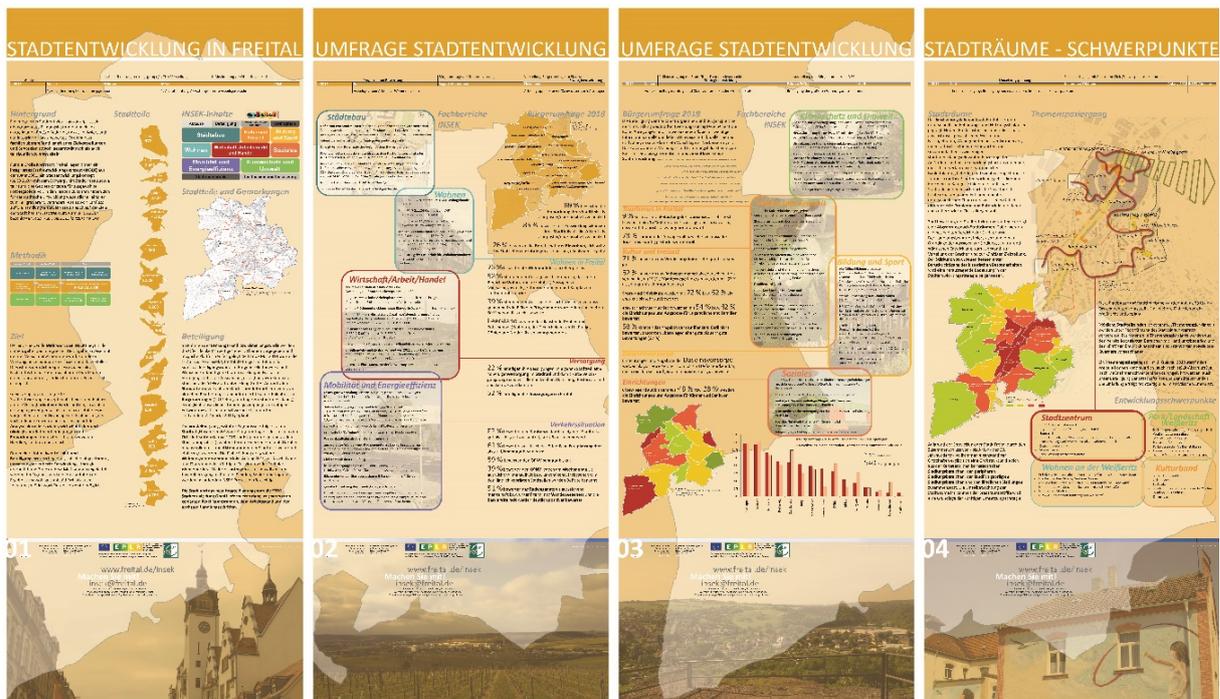
- Rathaus Deuben (Deuben)
- Bahnhof Hainsberg (Hainsberg)
- Weißeritzpark oder Hains (Hainsberg/Coßmannsdorf)
- Schloß Burgk (Burgk)
- Gutshof (Pesterwitz)
- Umweltzentrum (August-Bebel-Straße, Döhlen)

Anlage

Übersicht: 4 Plakate zur Ausstellung 2019 (nur digital)

Ausstellungsplakate

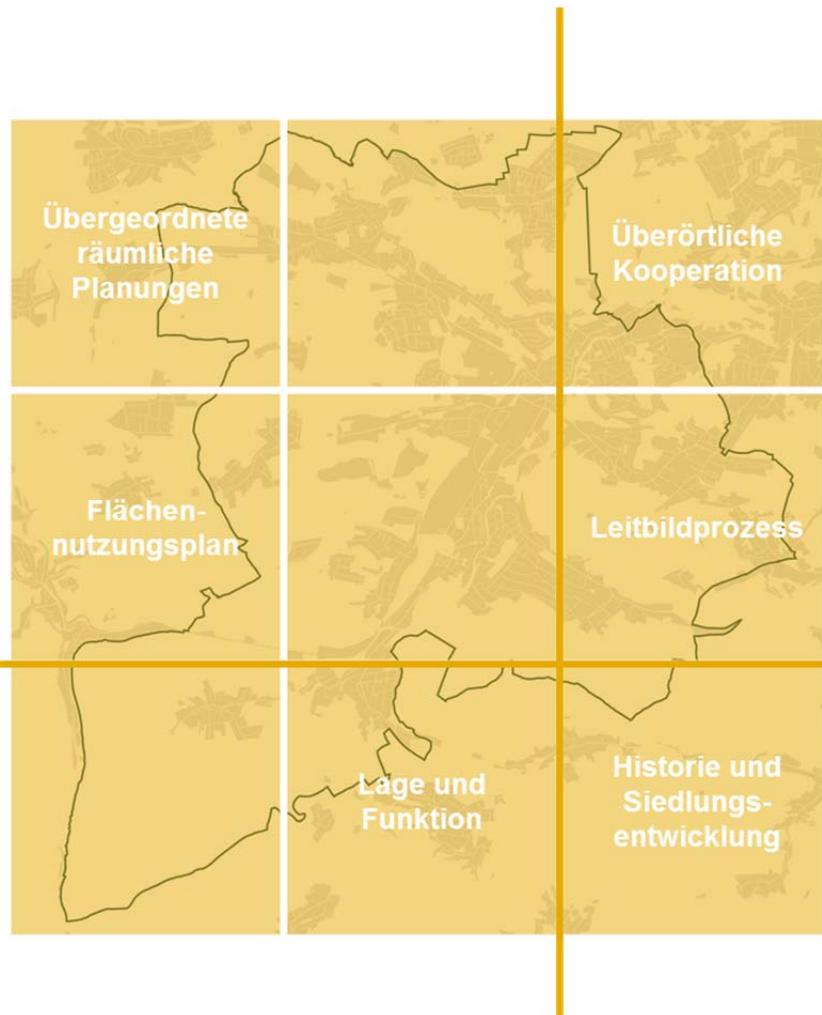
01 Stadtentwicklung in Freital – 02/03 Umfrage Stadtentwicklung – 04 Stadträume/Schwerpunkte



Quelle: die STEG Stadtentwicklung GmbH

Gesamtstädtische Situation

Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Großen Kreisstadt Freital



3 Gesamtstädtische Situation

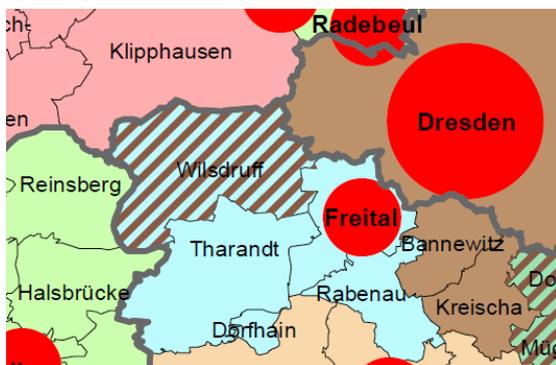
3.1 Übergeordnete räumliche Planungen

Die Stadtentwicklung wird durch die Vorgaben der überörtlichen Planungen und ihre Umsetzung in städtischen Fach- und Rahmenplanungen gesteuert. Nach einem umfangreichen Beteiligungsverfahren hat die Sächsische Staatsregierung am 12.07.2013 den **Landesentwicklungsplan 2013** (LEP 2013) als Rechtsverordnung beschlossen und somit den seit 2003 verbindlichen LEP 2003 abgelöst.

Notwendig wurde die Fortschreibung, weil sich die sozialen und wirtschaftlichen aber auch die ökologischen Rahmenbedingungen für die räumliche Entwicklung in den letzten zehn Jahren weiter verändert haben. Die Festsetzungen des Landesentwicklungsplanes werden durch den **Regionalplan** konkretisiert.

Als **Mittelzentrum** soll sich die Stadt Freital in ihrer Versorgungs- und Wirtschaftsfunktion unter Berücksichtigung ihrer räumlichen Verflechtungen so entwickeln, dass die Funktionsfähigkeit der Oberzentren nicht beeinträchtigt wird. Zum **Mittelbereich der Stadt** gehören Tharandt, Dorfhain und Rabenau. Die Stadt Wilsdruff, die sich ebenfalls im Mittelbereich befindet, liegt zugleich im Überschneidungsbereich mit dem Oberzentrum Dresden.

Auszug Karte 2 LEP Mittelbereiche

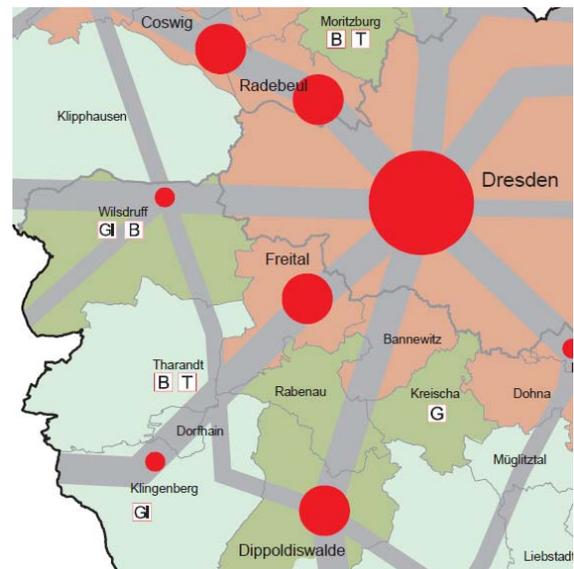


Quelle: LEP 2013

Die Träger der Regionalplanung sollen für bestimmte Aufgaben der raumordnerischen Zusammenarbeit die konzeptionelle Vorbereitung und Begleitung der Umsetzung übernehmen.

- **Mittelzentrum im Verdichtungsraum Dresden** (neben Radebeul, Coswig, Meißen, Radeberg und Pirna)
- an **überregionaler Verbindungs- und Entwicklungsachse** (Freiberg/Chemnitz)
- Schwerpunkt u. a.: **Entwicklungsstrategien in Bergbaufolgelandschaften**

Auszug Karte 1 Raumstruktur



Quelle: RP 2019

Der **Regionalplan „Oberes Elbtal/Osterzgebirge“** wurde in der 2. Gesamtfortschreibung am 24.06.2019 beschlossen und löst damit den bisherigen von 2009 ab. Der RP 2019 legt dabei vor allem Ziele für die Grundzentren fest, Aussagen der Mittelzentren und Oberzentren werden aus dem LEP 2013 nachrichtlich übernommen.

Das sächsische Kabinett hat im Juni 2019 den **Landesverkehrsplan Sachsen 2030** (LVP Sachsen 2030) beschlossen. Mit dem LVP Sachsen 2030 stellt die Sächsische Staatsregierung ihre strategischen Ziele und Handlungsschwerpunkte dar, wie die Mobilität für Sachsen im Jahr 2030 organisiert sein soll. Er stellt die Weichen für eine zukunftsweisende, nachhaltige, barrierefreie und insbesondere multimodale Mobilitätsentwicklung.

Wesentliche Handlungsschwerpunkte sind die Stärkung des ÖPNV, besonders im ländlichen Raum, gegenüber dem motorisierten Individualverkehr sowie die Förderung eines barrierefreien Zugangs zu Verkehrsanlagen und Informationen. Dazu kommen der verstärkte Ausbau des Radwegenetzes an Bundes- und Staatsstraßen sowie die Implementierung von Radschnellwegverbindungen für den Alltagsradverkehr.

Die Stadt Freital gehört zur **LEADER-Region „Silbernes Erzgebirge“** (vgl. Fachkonzept Städtebau). In der Förderperiode bis 2020 stellt die **LEADER-Entwicklungsstrategie (LES)** die wichtigste konzeptionelle Grundlage für die Gestaltung und Entwicklung der Region „Silbernes Erzgebirge“ dar. Diese LEADER-Region umfasst **27 Gemeinden** im Süden des Freistaates Sachsen, die sich über den Landkreis Mittelsachsen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge erstrecken.

Ziel der **Förderrichtlinie** ist die Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Teilräumen des Freistaates. Insbesondere sollen Arbeits- und Lebensverhältnisse gestärkt und jungen Menschen günstigere Entwicklungsmöglichkeiten im ländlichen Raum Sachsens eröffnet werden.

Das bestehende Staatsstraßennetz soll erhalten und verbessert werden. Der Neubau von Straßeninfrastruktur beschränkt sich künftig auf die Ergänzung wesentlicher Netzelemente. Dadurch werden weniger neue Flächen beansprucht, Versiegelungen und Trennwirkungen insbesondere in Natur und Landschaft reduziert. Im besonderen Fokus steht auch die Verbesserung der Schieneninfrastruktur durch die Elektrifizierung von Strecken und die Beseitigung von Engpässen. Außerdem sollen Maßnahmen zur Verringerung der Lärmemissionen an Schiene, Straße oder Flughafen entwickelt werden

Quelle: <https://medienservice.sachsen.de>

→ Für den Bereich der Stadt Freital sind **keine größeren Bauvorhaben** enthalten. Die potenziellen **Korridore für Radschnellwege** wurden übernommen.

→ In der LES wird für die Region folgendes **Leitbild** definiert: „**Silbernes Erzgebirge - Mit Tradition und Innovation eine lebenswerte Region gestalten**“.

→ Für die Region wurden **Handlungsschwerpunkte** in den Bereichen demografiegerechte Ortsentwicklung, Wirtschaft und regionale Identität festgelegt.

3.2 Überörtliche Kooperation

Erlebnisregion

Neben den für die Große Kreisstadt Freital relevanten Inhalten der Landesentwicklungsplanung des Freistaates Sachsen und der Regionalplanung werden nachfolgend auch aktuellere, informelle **regionale Kooperationen** im Untersuchungsraum aufgeführt.

Die Große Kreisstadt Freital gehört mit 16 weiteren Städten und Gemeinden zu der **Erlebnisregion Dresden** (siehe Abbildung). Seit 2003 ist die Erlebnisregion ein freiwilliger Zusammenschluss der Landeshauptstadt Dresden und der umliegenden Kommunen, bei denen die Akteure auf Augenhöhe miteinander kommunizieren. Bürger, künftige Bewohner, Fachkräfte und Investoren sowie die Kommunen und sonstige regionale Akteure sind Hauptzielgruppen der regionalen Kooperation, bei denen durch das Zusammenwirken der Beteiligten wichtige Synergieeffekte erzielt werden können.

Aufgrund demografischer und ökonomischer Veränderungen haben die beteiligten Kommunen Ziele formuliert, die Themen wie Verbesserung der Lebensqualität, Naherholung, Familienfreundlichkeit und den demografischen Wandel beinhalten.

Überblick ErlebnisREGION DRESDEN



Quelle: <https://www.erlebnisregion-dresden.de/>

Zweckverbände

Der **Zweckverband Verkehrsverbund Oberelbe (VVO)** dient zur Stärkung des ÖPNV und zur Entwicklung eines zukunftsorientierten Mobilnetzes in der Region.

<https://www.vvo-online.de/de>

Der **Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal (ZAOE)** nimmt die Entsorgung und Verwertung von Abfällen der beiden Landkreise Meißen und Sächsische-Schweiz wahr.

<https://www.zaoe.de>

Freital ist größtes Mitglied im **Trinkwasserzweckverband Weißeritzgruppe (WVG GmbH)**, welcher die Wasserversorgung des ehemaligen Weißeritzkreises sicherstellt.

<https://www.wvvgmbh.de/>

Synergieeffekte mit den Nachbarkommunen

Ein Anliegen im Rahmen der INSEK-Fortschreibung war, auch die Nachbargemeinden in diesen Prozess einzubeziehen und mit ihnen Ziele der gemeinsamen Zusammenarbeit zu diskutieren und zu definieren. Auf Arbeitsebene fand dazu am 25.09.2019 ein erster Termin statt, weitere sollen den Prozess verstetigen.

Erste Fragestellungen waren u. a.:

- Freital ist Mittelzentrum und hat damit auch eine **Funktion für den umliegenden ländlichen Raum**. Leiten sich daraus Erwartungen (zur Daseinsvorsorge) ab?
- Bei vorhandenem oder geplantem eigenem INSEK: Gibt es Punkte, die Bezug nehmen auf Freital und auch hier thematisiert oder beachtet werden sollten (u. a. gemeinsame Schnittstellen übergreifender städtebaulicher Strukturen, Klimaschutz und -vorsorge, Verkehr und Infrastruktur, Vernetzung von Grünräumen sowie Tourismus)? Wie sind die Erfahrungen zum INSEK/Gemeindeentwicklungskonzept in **Bezug zur interkommunalen Zusammenarbeit**?
- Wie steht man zu gemeinsamen **Flächenentwicklungen**? Wo wären welche sinnvoll?
- Welche **gemeinsamen, konzeptionellen Überlegungen mit der Perspektive "2030"** wären sinnvoll, die rein aus der Nachbarschaft resultieren und nicht schon sinnvoll in anderen Verbänden, bspw. der Erlebnisregion aufgehoben sind?

Als Diskussionsgrundlage wurden Themen benannt, die weiter vertieft werden sollten. Mit Tharandt und Dresden wurden erste Schwerpunkte definiert:

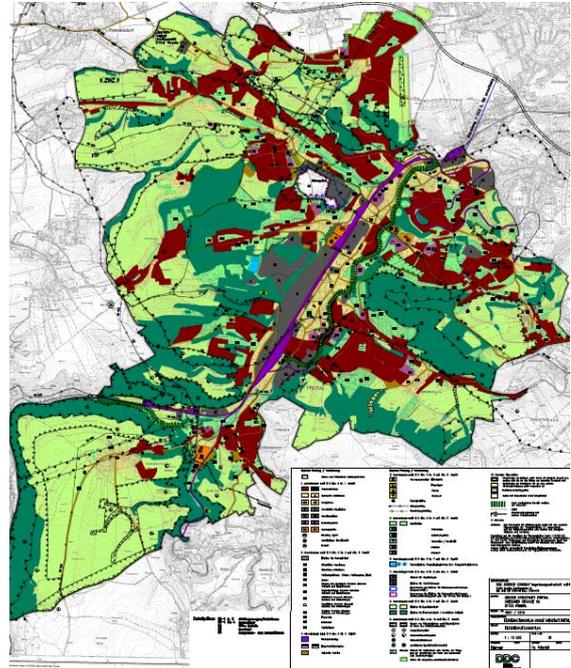
- mittelfristig Prüfung **Realisierungschancen Radschnellroute Weißeritztal** in Verbindung mit **Mobilitätskonzept**
- Entwicklung der **Garten- und Parklandschaft im Plauenschen Grund/Weißeritztal: städteübergreifendes Projekt** z. B. im Rahmen einer gemeinsamen (Landes)Gartenschau mit den Schwerpunkten Grün-/Freiflächen, Klimawandelanpassung, Weißeritz, Mobilität (Einbeziehung Bahnhöfe/Mobilitätsschnittpunkte), gemeinsame Bewerbung mit dem Fokus Naherholung – Lebensqualität (Fernziele/Nahziele/Alltag/Quartier)
- gemeinsame **Zusammenarbeit Grün-/Wegevernetzung/Naherholung**: Abstimmung u. a. zu Wanderwegen/Grünvernetzung mit den Schwerpunkten **Plauenscher Grund/Kaitzgrund/Weißeritztalhänge** sowie gemeinsame Abstimmung neuer **Wanderwege** (Tharandt – Wilsdruff – Freital – Dresden)
- gemeinsamer **Naturraum-/Biotopverbund** (Grünnetz, Renaturierung, Feldstrukturierung)
- **Nachverdichtungskonzept**: gemeinsam abgestimmt, nachhaltige städtebauliche Entwicklung in der Achse zwischen Landeshauptstadt und ländlichen Räumen
- **Verstetigung der interkommunalen Zusammenarbeit**: themenspezifisch/räumlich konkretisiert in einzelnen Fachforen, Einbringen von Spezialisten (Input/Impuls) je nach Themenwahl, gemeinsame Gespräche u. a. auf Bürgermeisterebene sowie speziell Bereiche Umwelt/Wegenetz/Tourismus und im Rahmen der Erlebnisregion sowie darüber hinaus Demografie/öffentliche Daseinsvorsorge

3.3 Flächennutzungsplan

Es liegt ein Flächennutzungsplan für die Große Kreisstadt Freital vor (Stand: 26.05.2006, 1. Änderung Juni 2016). In ihm ist die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen für die Zukunft in den Grundzügen dargestellt. Der FNP bildet die wichtigste planerische Grundlage für die künftige städtebauliche Entwicklung und die daraus zu entwickelnden verbindlichen Bauleitpläne. Er dient der Sicherung einer aufeinander abgestimmten Entwicklung innerhalb der Stadt Freital mit ihren Stadtteilen. Der FNP weist die bestehenden Siedlungsflächen der einzelnen Stadtteile aufgrund der Struktur und Entwicklungsmöglichkeiten aus.

An den Hauptverbindungsstraßen der Stadtteile sind in Freital zumeist gemischt genutzte Flächen bzw. Wohnbauflächen ausgewiesen. Entlang der Eisenbahnanlagen sind größere Gewerbe- und Industriegebiete ausgewiesen. Neuere Wohnsiedlungen sind als Abrundung zur ursprünglichen Siedlungsentwicklung entstanden und als Wohn- bzw. Mischgebiete definiert. In den peripheren Bereichen sind als Ergänzung zu bereits vorhandenen forstwirtschaftlich betriebenen Flächen kleinere Abrundungsflächen für die Forstwirtschaft (vgl. auch Regionalplan) vorgesehen. Entlang des Weißeritz-Verlaufs sind stark durchgrünte Bereiche ausgewiesen, jedoch ist teilweise eine starke Nutzung durch gemischte Bauflächen, Wohnbauflächen oder Gewerbegebiete vorhanden.

Karte: Flächennutzungsplan Freital



Quelle: Auszug FNP, Stadtverwaltung Freital, Mai 2006

- **Fortschreibung** im Anschluss an und basierend auf dem INSEK-/Leitbildprozess geplant **voraussichtlich ab 2020**
- **Berücksichtigung der neuen Entwicklungstrends einer nachhaltig wachsenden Stadt**

3.4 Leitbildprozess

Mit der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes für die Stadtumbaugebiete (2007) wurde auch die Zielstellung des **Leitbildes des INSEKs** aus dem Jahre 2001 übernommen:

„Freital 2020 – Arbeiten, Wohnen, Lebensgefühl“

Bei der Formulierung der allgemeinen Entwicklungsziele wurden folgende Themen berücksichtigt:

- die Sicherung der wirtschaftlichen, sozialen, sportlichen, kulturellen, gesundheitlichen und bildungspolitischen Entwicklung für alle Bürger – einschließlich behinderter Mitbürger – und die dazu notwendige Infrastruktur
- die demografische Entwicklung einschließlich der Altersstruktur
- die vorrangige Entwicklung der zentralen Bereiche der Stadt
- die Sicherung der finanziellen Leistungskraft der Stadt

Im Rahmen der bis 2020 laufenden Fortschreibung des INSEKs wurde das ursprüngliche Leitbild geprüft. Daraus und angepasst an aktuelle Gegebenheiten sowie sich daraus ergebenden zukünftigen Entwicklungstendenzen wurden neue integrierte Leitziele erstellt (vgl. Kapitel Umsetzungsstrategie). In Ergänzung zu den formellen Plänen, wie der Flächennutzungsplanung und den Bebauungsplänen, stellt das vorliegende INSEK eine **informelle Planung der übergreifenden Leitvorstellung städtischer Entwicklung** dar. Das Stadtentwicklungskonzept soll für Freital optimale Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen.

Der parallel laufende Prozess zum **Tag der Sachsen 2021** sowie zum neuen **Erscheinungsbild der Großen Kreisstadt Freital** (Corporate Design/Corporate Identity) mündete in **ein neues Leitbild**:

Parallel zur INSEK-Fortschreibung fand dazu unter Federführung der renommierten Dresdner Agentur Schröder von Oktober 2018 bis Frühjahr 2019 ein **Leitbildprozess** statt.

Zunächst erfolgte eine Bestandsaufnahme in Form einer SWOT-Analyse sowie die Ermittlung von Markenwerten (Markenpositionierung, Alleinstellungsmerkmale) in einer Workshoprunde Anfang Oktober 2018 mit zwei unterschiedlichen Zielgruppen.

Eine Gruppe bestand dabei aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, aus den nachgeordneten Einrichtungen sowie aus den städtischen Gesellschaften, welche sich in einem ganztägigen Workshop kritisch mit den Stärken und Schwächen der Stadt Freital auseinandersetzten sowie die Alleinstellungsmerkmale der Stadt herausarbeiteten.

Der thematisch gleichlautende Workshop wurde zusätzlich mit einer Gruppe engagierter Personen aus der Freitaler Zivilgesellschaft und Freitaler Unternehmen durchgeführt. Neben Geschäftsführern Freitaler Firmen waren ehrenamtlich Engagierte sowie Vertreter der Kirche anwesend, die wiederum mit ihrer Wahrnehmung und Sichtweise in Bezug auf die **Stärken und Schwächen** der Stadt Freital und auf **Markenwerte** den Leitbildprozess bereicherten.

Nach Zusammenstellung der Ergebnisse wurden Ende Oktober 2018 in einer Beratung mit der Stadtverwaltungsspitze durch die Agentur Schröder neben der Präsentation einer umfassenden SWOT-Analyse auch die **Markenwerte vielseitig, bodenständig, lebendig und leistungsfähig** vereinbart, welche für die Stadt als Alleinstellungsmerkmal stehen.

Zusätzlich erhielten die **Alleinstellungskomponenten** eine entsprechende **Farbkodierung** (vgl. auch INSEK Umsetzungsstrategie).

vielseitig	bodenständig	lebendig	leistungsfähig
Der Markenwert Vielseitigkeit steht dabei für den Bereich der Stadtgesellschaft und wird durch einen satten Gelbton dargestellt.	Bodenständigkeit zeichnet die Verwaltung und den Stadtrat aus. Hierfür wird ein dezentes Taupe verwendet.	Lebendigkeit steht für Kultur und Tourismus in der Stadt. Die Farbgebung hierfür ist ein kräftiges Grün.	Industrie und Wirtschaft prägen den Markenwert Leistungsfähigkeit , ausgedrückt durch ein markantes Blau.

„Inmitten der Möglichkeiten“

Weiterführend unterbreitete die Agentur **Vorschläge für ein Motto oder einen Slogan**, unter welchem sich nicht nur die Markenwerte subsumieren sondern für den die Stadt Freital steht. Die Stadtspitze entschied sich für den Claim **„Inmitten der Möglichkeiten“**, da sich hier die meisten Schnittmengen mit den Markenwerten ergaben.

Im März 2019 wurde ein **neues Corporate Design** der Stadt Freital verbindlich festgelegt, welches nun ihre Anwendung sowohl in der internen als auch in der externen Kommunikation findet.

3.5 Lage und Funktion

100 Jahre eine Stadt

Die Stadt Freital entstand **1921** durch den Zusammenschluss der Gemeinden Deuben, Döhlen und Potschappel. Diese **Siedlungskerne** entwickelten sich zu dezentralen Zentren innerhalb der Kernstadt Freital. Neben diesen **urban geprägten Strukturen im Band der Tallage** entwickelten sich eher **ländlich geprägte Stadtteile** vorrangig **in den umgebenden Höhenlagen**. Durch die Nähe zur Landeshauptstadt Dresden hat sich Freital zu einem beliebten Gewerbe- und Wohnstandort entwickelt.

Industrie von Bedeutung

Neben den siedlungsstrukturellen Gegebenheiten sind es vor allem die industrielle Bedeutung und die naturräumlichen Gegebenheiten im Weißeritztal und auf den angrenzenden Höhen, die die Stadt und das Selbstverständnis ihrer Bürger prägen. Freital ist **ehemaliger Standort des Steinkohle- und Uranbergbaus**. Die **ansässigen Industriebetriebe** zählen heute mit zu den größten Arbeitgebern der Region und führen **eine teils über 100jährige Tradition** in den Bereichen der Stahl-, Papier-, Glas- oder auch Arzneimittelindustrie bzw. -produktion in Freital fort. Gleichzeitig bietet die Stadt **Raum für neue Ideen und Standorte**, so u. a. im Technologiezentrum.

Naturraum zum Entdecken

Naturräumlich ist die Stadt, welche sich auf **Höhenlagen zwischen 160 bis 352 m ü. NN** erstreckt, von zahlreichen Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten umgeben. Der höchste Punkt der Stadt ist der **Windberg**, der Niedrigste an der Weißeritz in Potschappel. Freital liegt zwischen den tief eingeschnittenen **Felstälern des Plauenschen und des Rabe-**

nauer Grundes und der Weitung des Döhle-ner Beckens. Aus den beiden Quellflüssen **Rote und Wilde Weißeritz** entsteht die **Vereinigte Weißeritz** in Freital-Hainsberg, welche in Dresden in die Elbe mündet. Regional bedeutsame Grünzüge bieten auf kurzen Wegen erreichbare Naherholungspotenziale. Der Süden der Stadt geht nahtlos ins **Osterzgebirge** über, im Nordosten geht Freital fließend in die **Stadtlandschaft** der Landeshauptstadt im Elbtal über.

Kultur zum Erleben

Die landesweit bedeutsame **Radroute an der Silberstraße** durchläuft Freital in der Tallage. Darüber hinaus ist am Bahnhof in Freital-Hainsberg der **Startpunkt Deutschlands dienstältester dampfbetriebener Schmalspurbahn**. Die Weißeritztalbahn verläuft seit 1883 entlang der Roten Weißeritz in das Osterzgebirge - von Freital bis zum Endpunkt im Kurort Kipsdorf. Früher wurde die Weißeritztalbahn für den Personen- und Güterverkehr genutzt. Die seit 1994 unter Denkmalschutz gestellte Bahn dient auch heute noch dem Personenverkehr. Die **Windbergbahn** vom Abzweig Freital-Ost bis Gittersee wird auf Teilstücken für Sonderfahrten genutzt. Weitere Abschnitte in Kleinnaundorf werden als **Rad- und Wanderverbindung** mit Ausblick ins Elbtal genutzt werden. Ebenfalls von Bedeutung sind die Strecken der Schmalspurbahn Freital-Potschappel bis Nossen, deren Verlauf heute als attraktive Rad- und Wanderverbindung nach Wilsdruff bzw. in die westlichen Stadtteile genutzt werden kann.

Kulturell bietet die Stadt **zwischen Zeiteugnissen der Bergbaugeschichte und moderner Kunst** zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Die Stadt in Zahlen und Fakten

<p>39.562 Einwohner (31.12.2018)</p>	<p>größte Stadt des Landkreises Sächsische Schweiz- Osterzgebirge</p>	<p>Mittelzentrum mit starker Industrie- und Gewerbeprägung</p>
---	--	---

Wurgwitz - Pesterwitz
Zauckerode
Saalhausen - Potschappel - Birkigt
15 Stadtteile
Weißig - Döhlen - Burgk
Deuben - Kleinnaundorf
Hainsberg - Schweinsdorf - Niederhäslich
Somsdorf

Dresden
Wilsdruff - Bannewitz
6
Nachbarkommunen
Tharandt - Rabenau
Klingenberg

<p>gute Lage zwischen den überregionalen Verbindungsachsen</p>	<p>Bahn vor Ort, bis zum Flughafen nur 15 km</p>	<p>Zusammenfluss der Roten und Wilden Weißeritz zur Vereinigten Weißeritz</p>
---	---	--

höchstgelegenes **Weinanbaugebiet** im Elbtal
Windbergbahn sowie ehem. **Bahntrassen**
Einzeldenkmale und Sachgesamtheiten der **Stadtgeschichte**
urbane Stadt – ländlicher Raum
Schloss Burgk
Bergbautradition (u. a. Halden, Fördertürme)
Windberg als „Berg in der Stadt“ mit König-Albert-Denkmal
Freibäder „Windi“ und „Zacke“
Weißeritztal und **Naturraum** der Weißeritztalhänge
Rabenauer Grund - Freizeitzentrum „Hains“ - **Weißeritztalbahn**

<p>978 Einwohner je km² (31.12.2018)</p>	<p>4.045 ha (31.12.2018)</p>	<p>10,5 km Nord bis Süd 9,0 km West bis Ost</p>
--	---	---

3.6 Historie und Siedlungsentwicklung

Ursprung der Stadt Freital

Die Geschichte der Stadt Freital umfasst nur wenige Jahrzehnte, erst **2021** feiert die Stadt ihr **100-jähriges Stadtjubiläum**.

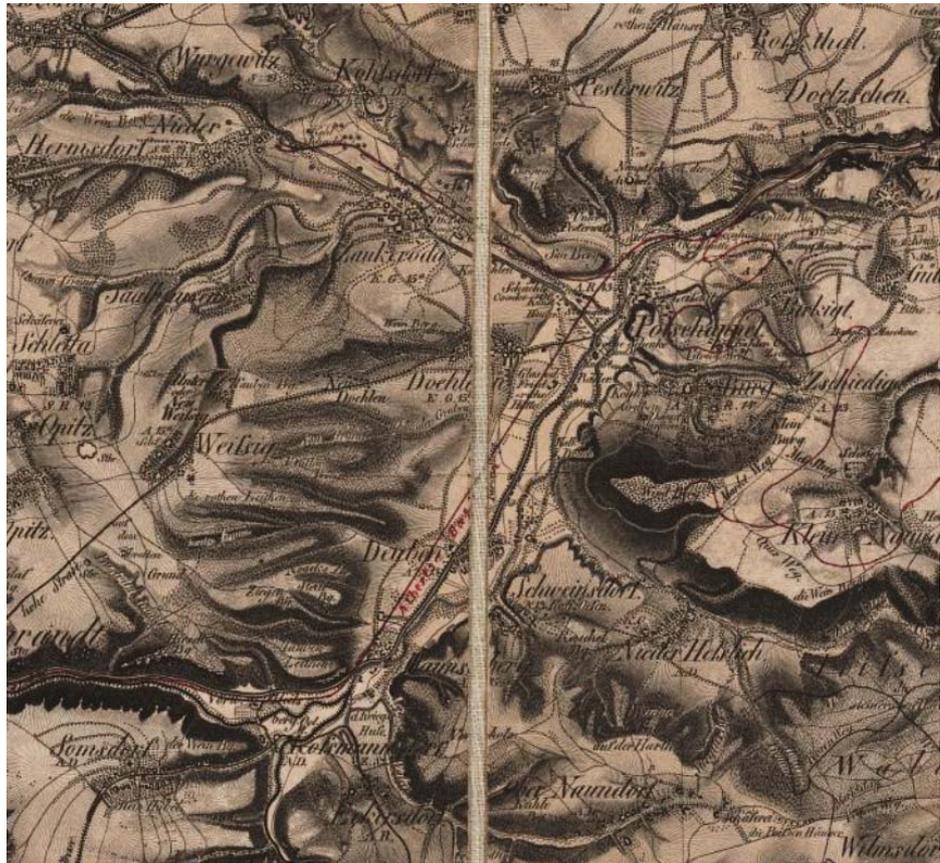
Kulturhistorisch und siedlungsgeschichtlich reicht die Geschichte des heutigen Stadtgebietes und der Region deutlich weiter zurück. Der Plauensche Grund und seine Nebentäler gehören, wie bronze- und eisenzeitliche Funde belegen, **zu den ältesten Siedlungsgebieten Sachsens**.

Erst im **Mittelalter** erfolgte eine Besiedlung des Gebietes durch deutsche Bauern. In dieser Zeit war neben der **Holzwirtschaft** und der **Flößerei** auch die **Landwirtschaft** in den Tälern vorherrschend. Vor allem der **Obstbau**, im Talkessel des Plauenschen Grundes, erlangte überregionale Bedeutung. Anhand historischer Karten* kann die Entwicklung der Stadt Freital zwischen etwa 1785 und 1941 nachvollzogen werden.

*Quelle: © SLUB/Deutsche Fotothek, SLUB/Kartensammlung 2007

Quelle:
"Berliner Exemplar"
der von 1780 bis 1806
durchgeführten
topographischen
Landesaufnahme
von Sachsen,
1:12.000
Blatt 261 Section
Freital, 1785





Quelle:
Topographische Karte
Sachsen 1:25.000,
Blatt 10: Section
Freital, 1836



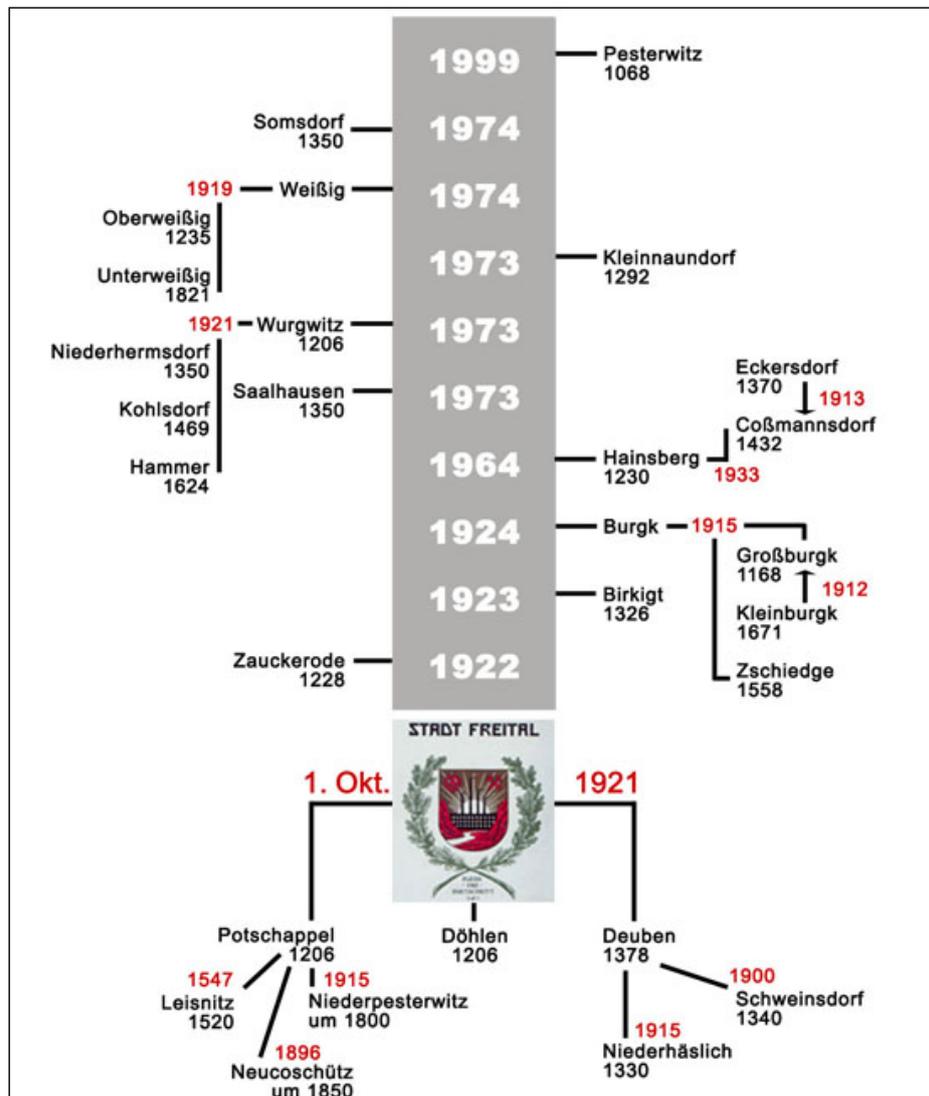
Quelle:
Topographische Karte
Sachsen 1:25.000,
Blatt 66: Section
Dresden, 1941

Bergbau und Industrialisierung - Stadtgründung

Im 16. Jahrhundert wandelte sich die Wirtschaftsstruktur mit der Entdeckung von **Steinkohlevorkommen** grundlegend. Mehrere Kohlegruben entstanden. Im 19. Jahrhundert kamen **Verarbeitungsbetriebe** hinzu. Die **Stahlindustrie** entwickelte sich.

Infolge des verstärkten Zuzugs und des anhaltenden Flächenbedarfs für Industrie und Gewerbe wuchsen die bislang eigenständigen Ortschaften zu einem durchgängig besiedelten Bereich zusammen.

Folgerichtig kam es im Jahr 1921 zum **Zusammenschluss der Orte Deuben, Döhlen und Potschappel zur Stadt Freital**. 1922 wurde Zauckerode, 1923 Birkigt, 1924 Burgk, 1964 Hainsberg, 1973 Saalhausen, Wurgwitz, Kleinnaundorf, 1974 Weißig, Somsdorf und 1999 Pesterwitz eingemeindet.



aus **Stadtchronik Freital**

Quelle: Stadt Freital

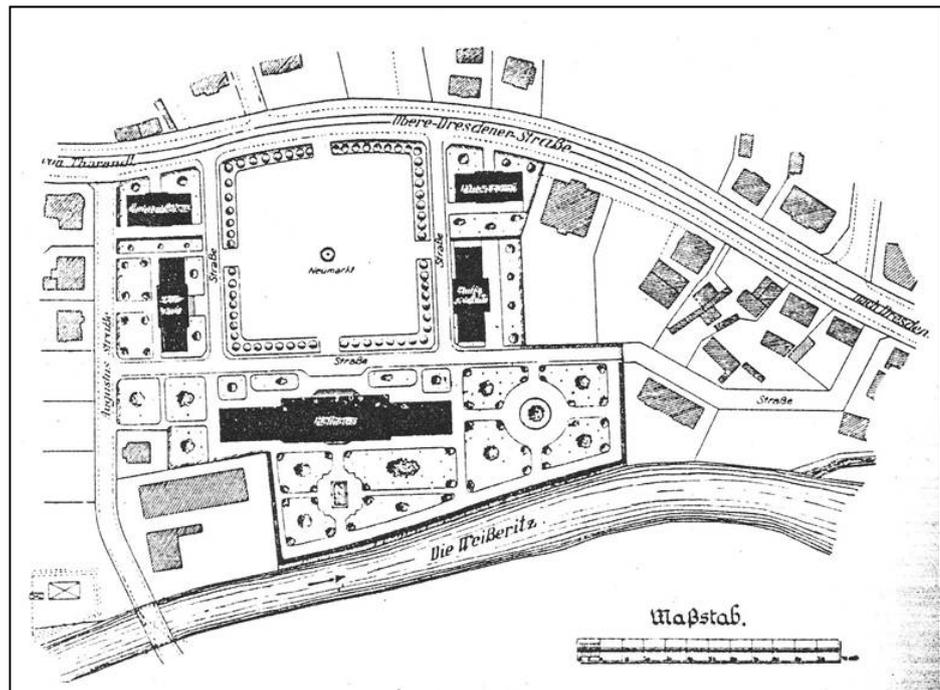
Moderne Stadtentwicklung – Aufstrebende Industriestadt

Nach erfolgtem Zusammenschluss 1921 galt das Augenmerk einer gemeinsamen Stadtentwicklung. Die in vielerlei Hinsicht aufstrebende Stadt entwickelte ehrgeizige Ziele.

Mit modernen Wohnquartieren, eindrucksvollen öffentlichen Bauten und einer anspruchsvollen Stadtarchitektur sollte den neuen Ansprüchen einer aufstrebenden Industriestadt entsprochen werden.

Bebauungsplan Neumarkt, 1924

Quelle:
Stadtverwaltung
Freital



Ein Stadtzentrum – damals und heute

Der Generalbebauungsplan von 1924 sah das Zentrum der neu entstandenen Stadt in Deuben vor. Der heutige Neumarkt sollte als zentraler Platzbereich gestaltet und von einem Rathausneubau und weiteren öffentlichen Großbauten begrenzt werden.

Obwohl nie vollständig umgesetzt, erlangt die **Bildung eines neuen Stadtzentrums** wieder Bedeutung. In Deuben soll sich dieses zwischen Dresdner Straße und Weißeritz mit Anbindung an die umliegenden Quartiere und Stadtteile in den nächsten Jahren schrittweise entwickeln.

Industrie und Bergbau prägen die Stadt

In den 1950er Jahren wurde der **Steinkohleabbau** in Freital endgültig **eingestellt**. 1952 wurde Freital Kreisstadt und Verwaltungssitz des neu gegründeten Kreises Freital im Bezirk Dresden.

Aufgrund der zahlreichen Industriebetriebe (u. a. Edelstahlwerk, Glaswerk, Papierfabrik) musste die Stadt Freital oft **starke Luftschadstoffbelastungen** hinnehmen. Auch die **Deponien des Bergbaus und des Stahlwerks** führten zu starken **Belastungen der Natur**.

Einschnitte und neue Chancen

Infolge des wirtschaftlichen **Strukturwandels** nach 1990 reduzierten viele Industriebetriebe ihre Belegschaft, einige wurden geschlossen. Nur wenige konnten erfolgreich privatisiert werden. Direkte Folge waren zahlreiche und oft **stadtbildprägende Industriebrachen**. Der **Verlust an Arbeitsplätzen** vor Ort konnte durch die Nähe zur Landeshauptstadt und die gute Verflechtung mit dieser, teilweise kompensiert werden. Dennoch stieg die Arbeitslosenquote deutlich an.

1994 wurde Freital nicht Kreissitz des neuen Weißeritzkreises, sondern erhielt 1997 den **Status einer Großen Kreisstadt**.

2002 richtete das **Weißeritz-Hochwasser** erheblichen Schaden an. Im Zuge der Beseitigung von Flutschäden mussten mehrere, bereits weitgehend verfallene Gebäude abgerissen werden. Zahlreiche Bauten und Straßen wurden instand gesetzt und saniert. Die Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen dauert noch an.

Die Stadt expandierte in die Nebentäler und auf die angrenzenden Höhen.

Durch die AG Sächsische Werke und die Sowjetisch-Deutsche Aktiengesellschaft Wismut begann ab 1947 die Förderung von an Steinkohle gebundenem Uran für atomare Rüstungszwecke. Aufgrund von Erschöpfung der abbauwürdigen Vorkommen von uranerzhaltiger Steinkohle wurde Ende 1989 der Bergbau eingestellt.

Inzwischen hat sich u. a. durch **Stadterneuerungs- und Stadtumbaumaßnahmen** aber auch durch größere **Maßnahmen der Brachflächenrevitalisierung** das Stadtbild verändert. Auch in ihrer Bedeutung als Wirtschaftsstandort hat sich die Stadt Freital deutlich zum Positiven gewandelt.

Während die ländlichen Ortskerne anziehend für neue Bewohner sind und sich zahlreiche neue Wohnsiedlungen entwickelt haben, wurde die historische Bebauung der Tallage in weiten Teilen saniert und bietet durch Rückbaumaßnahmen nun **Chancen für einen modernen Städtebau unter Berücksichtigung des Landschaftspotenzials der umgebenden Grünräume und des Verlaufs der Weißeritz**.

Demografie

Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Großen Kreisstadt Freital



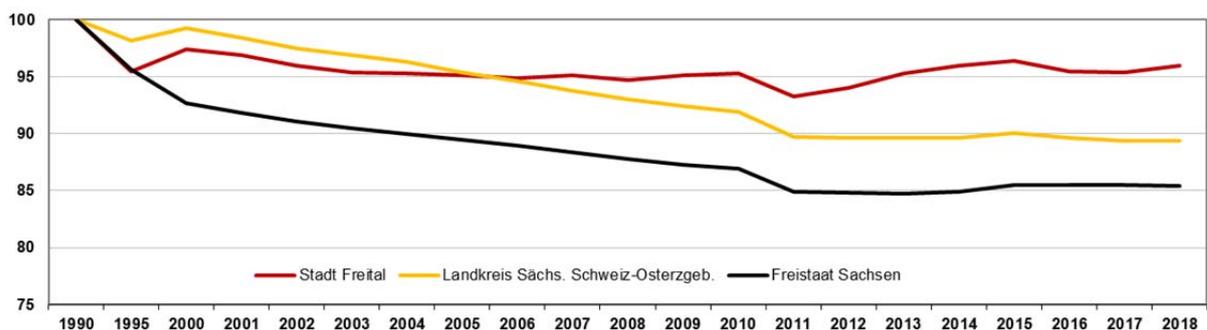
4 Demografische Entwicklung

4.1 Bevölkerungsentwicklung

Für die Stadt Freital liegen seit 1990 jährliche Angaben (bis 31.12.2018) zur Bevölkerungsentwicklung vor. Die auf Basis des Statistischen Landesamtes erhobenen Daten zur demografischen Entwicklung, speziell Bevölkerungsentwicklung, sind im Anhang (Langfassung) nachzulesen. Ergänzend liegen auf Stadtteilebene (bis 31.12.2017) Daten der Stadt Freital vor, die in Summe jedoch von den Angaben des StaLa abweichen und daher nur auf Stadtteilebene verwendet werden.

Ende 2018 lebten in Freital 39.562 Einwohner. Gegenüber 1990 (41.216 Einwohner) entspricht dies einem erkennbaren Rückgang von 1.654 Einwohnern bzw. um 4 %. Im Vergleich zu anderen sächsischen Kommunen liegt dieser Wert über dem Durchschnitt. So ist die Bevölkerung in Sachsen im selben Zeitraum um 14,6 % gesunken. Im Vergleich zum Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mit 10,6 % Rückgang ist die Entwicklung in Freital ebenfalls vergleichsweise positiv.

Vergleich Bevölkerungsentwicklung (1990=100 %) der Stadt, des Landkreises sowie des Freistaates



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung; 2020

- ↗ **vergleichsweise positive Entwicklung mit eher geringem Bevölkerungsverlust**
- ↘ **starke Bevölkerungsrückgänge bis 1995 und weitere Rückgänge bis etwa 2011 erforderten umfassende Stadtumbaumaßnahmen**
- ↘ **entstandene Leerstände konnten nur bedingt ausgeglichen werden, da u. a. Fokus auf Neubau**
- ↗ **in den letzten Jahren steigender Handlungsdruck auch in verdichteten Stadtbereichen durch wachsende Bevölkerung (u. a. Anpassung Infrastruktur, Nachverdichtung)**

Der Betrachtungszeitraum kann inzwischen in etwa **fünf Phasen** unterteilt werden:

↓ Phase 1 starke Schrumpfung

- Die **erste Hälfte der 1990er Jahre** war durch einen erheblichen **Bevölkerungsverlust** gekennzeichnet. Ursachen waren hohe Abwanderungsraten in den ersten Nachwendejahren und ein dramatischer Rückgang der Geburtenrate. In diesem ersten Abschnitt verlief die Bevölkerungsentwicklung in Freital ungünstiger als im Landkreis.

↗ Phase 2 Trendwechsel

- Bereits in der **Mitte der 1990er Jahre** erfolgte ein **Trendwechsel**. Zwischen 1995 und 2000 konnte im Unterschied zur landesweiten Entwicklung ein Einwohnerzuwachs verzeichnet werden. Ursache war u. a. die einsetzende Bautätigkeit in den Stadtrandlagen, in denen vergleichsweise günstiges Bauland angeboten werden kann. Hinzu kommt eine bis heute anhaltende Verstetigung der positiven Wirtschaftsentwicklung. Das wohnortnahe Arbeitsplatzangebot in Freital und in der benachbarten Landeshauptstadt Dresden ist überdurchschnittlich gut und sichert den Bewohnern eine wirtschaftliche Basis.

↘ Phase 3 leichter Rückgang

- In den darauf folgenden Jahren verringerte sich die Bevölkerungszahl erneut. Ursächlich sind hier vorrangig die **Negativsalden der natürlichen Bevölkerungsentwicklung**. Die Zahl der Sterbefälle überstieg die Zahl der Geburten zum Teil deutlich. Die hieraus resultierenden Verluste konnten durch die nach wie vor anhaltenden Zuzüge nicht mehr ausgeglichen werden.

→ Phase 4 Stabilisierung

- **Bis 2010** erfolgte in der Stadt eine **Stabilisierung auf hohem Niveau**. Einen Einschnitt brachten dann die Ergebnisse des **Zensus für den Freistaat 2011**, den Landkreis aber auch für die Stadt Freital selbst. Die Ergebnisse des Zensus zeigten Abweichungen, die an der Gesamttendenz der Entwicklung geringe Veränderungen hervorrufen. Zugrunde liegt das Gemeindeblatt für die Stadt Freital mit der Bevölkerung am 09.05.2011 nach demografischen Grundmerkmalen. Danach lag die Abweichung am Stichtag bei 826 Einwohnern über der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des 03.10.1990. Auch in den Altersklassen sind die Abweichungen gering.

↗ Phase 5 Wachstum

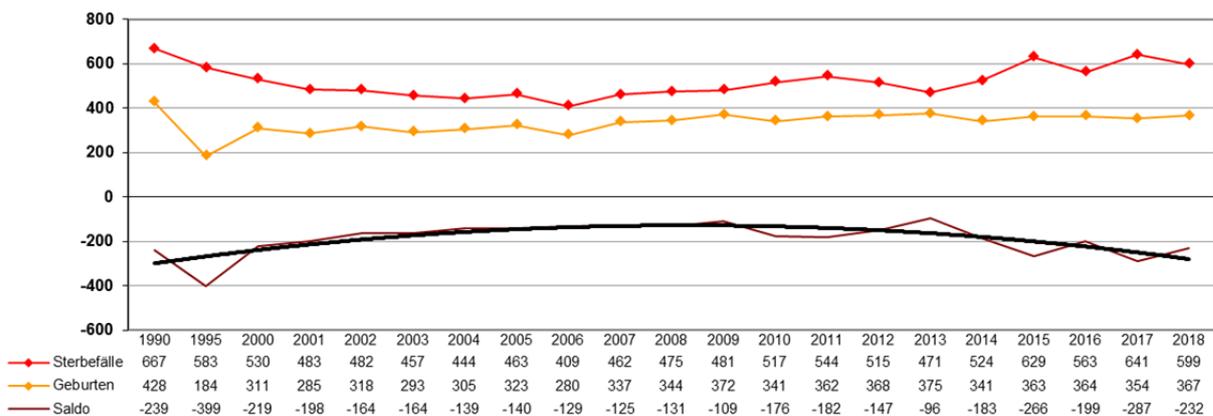
- **2012 bis 2015** waren in der Stadt Freital **deutlich Bevölkerungszuwächse** zu erkennen. Der Anstieg um 3,3 % in diesem Zeitraum auf 39.734 markierte den höchsten Stand seit vielen Jahren. Dieser Trend wurde erst 2016, dafür recht deutlich, gebrochen. Auch im Landkreis war die Entwicklung vergleichbar, ebenfalls mit wieder sinkenden Einwohnerzahlen im Landkreis 2016. Im Freistaat blieb die Einwohnerzahl konstant. Nach einem weiteren Rückgang konnte 2018 wieder ein vergleichsweise starker Anstieg auf nun 39.562 Einwohner verzeichnet werden – bei gleichzeitig starken Zuwächsen der jungen Altersklassen.

4.2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die **natürliche Bevölkerungsentwicklung** ist seit 1990 durch eine relativ konstante und anhaltend negative Entwicklung gekennzeichnet. Bereits 1995 (Vergleichsjahr) wurde, mit nur 184 Lebendgeborenen, der Tiefstand erreicht – weit unter dem langjährigen Durchschnitt von etwa 337 (2000 bis 2018 durchgehend verfügbar) **Geburten** pro Jahr. Das bisher höchste Geburtendefizit wurde ebenfalls im Vergleichsjahr 1995 mit -399 erreicht.

Die Zahl der **Sterbefälle** lag mit durchschnittlich 510 (2000 bis 2018) bedeutend höher als die der Geburten. Während die Zahl der Geburten seit 2000 relativ konstant blieb, ist bei den Sterbefällen ein Zuwachs erkennbar. Das bisher geringste Geburten-Sterbe-Saldo war 2013 mit -96. Seitdem liegt es wieder weit über dem langjährigen Durchschnitt von -173 (2000 bis 2018).

Geburten- und Sterbefallentwicklung - Gesamtstadt



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung mit Trendlinie; 2020

Insgesamt gesehen ist die Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen in den letzten Jahren tendenziell größer geworden. Eine anhaltend positive Entwicklung ist auch aufgrund der stark gesunkenen Anzahl junger Frauen (- 23,8 % seit 1990) nicht absehbar. In der Stadt gab es im durchgehend betrachteten Zeitraum von 2000 bis 2018 6.403 Geburten. Im gleichen Zeitraum starben 9.689 Einwohner. Dies zeigt deutlich, dass die natürliche Bevölkerungsentwicklung nicht ausgeglichen werden kann, sondern aufgrund der Altersstruktur das Defizit eher noch zunehmen wird.

Änderungen sind jedoch aufgrund der Zuzüge und damit veränderter Altersstrukturen zu erwarten. Dies ist jedoch kaum zu prognostizieren.

- **Bevölkerungsrückgang durch kontinuierlichen Sterbeüberschuss**
- **Geburtendefizit weiter auf hohem Niveau**
- **Anzahl junger Frauen stark gesunken, mittelfristig kein Trendwechsel bei Geburtenrate erkennbar**

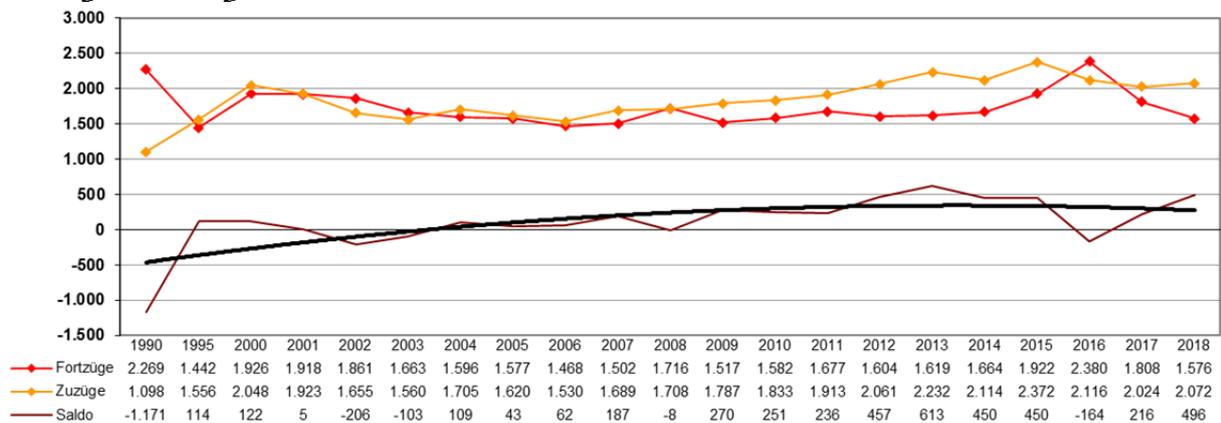
4.3 Räumliche Bevölkerungsentwicklung

Das Wanderungssaldo war bisher im durchgängig betrachteten Zeitraum seit 2000 mit Ausnahme von 2008 und 2016 stark positiv. Seit 2013 zeigt sich eine zunehmende Dynamik – sowohl bei den Fortzügen als auch bei den Zuzügen. Der höchste Zuwanderungswert konnte im Jahr 2015 mit 2.372 Zuzügen verzeichnet werden. Der höchste Abwanderungswert – auch aus der Flüchtlingsbewegung resultierend – wurde aufgrund dessen schon ein Jahr später mit 2.380 Fortzügen erreicht. Das Wanderungssaldo lag im langjährigen Mittel bei +183 (2000 bis 2018), zwischen 2012 und 2018 mit Ausnahme von 2016/2017 aber bedeutend höher.

Die Stadt Freital verlor zwischen 2000 und 2018 insgesamt 32.576 Einwohner durch Fortzüge und gewann im selben Zeitraum 35.962 Einwohner durch Zuzug. Dies unterstreicht die wichtige Bedeutung der Zuzüge für eine dynamische, positive Einwohnerentwicklung in der Stadt.

- ➔ zunehmende Dynamik, bisheriges Stadtwachstum ausschließlich zuzugsbedingt
- ausgeglichener Wanderungssaldo zwischen Stadt und Umland
- Freital als Zuzugsort weiterhin attraktiv (u. a. Flächenpotenziale, Lage, infrastrukturelle Anbindung)
- Wachstum auch in der Peripherie, zunehmend aber in den städtisch geprägten Tallagen

Fortzüge und Zuzüge - Gesamtstadt



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung mit Trendlinie; 2020

Aufgrund der positiven Entwicklung der Zuzugszahlen bis 2015 und wieder 2018 verzeichnete die Stadt in den letzten Jahren einen Bevölkerungszuwachs. Unabhängig von den Zahlen der Flüchtlingsbewegung, die nicht zu prognostizieren waren, ergab sich der Zuzug

überwiegend in neu errichtete Wohnsiedlungen u. a. in Pesterwitz und weiteren, eher ländlich geprägten Stadtteilen. Jedoch konnte auch die Tallage maßgeblich davon profitieren, wodurch Rückbau und Zuzug der Leerstand sichtbar verringert werden konnte.

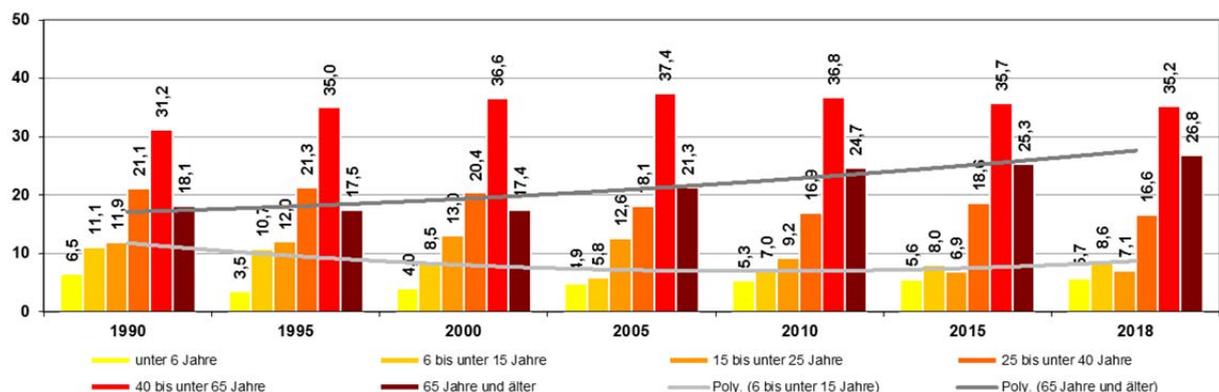
4.4 Altersstruktur

Die Altersstruktur der Stadt zeigt, dass deutliche Tendenzen einer Alterung der Bevölkerung bestehen. 62 % der Bewohner von Freital sind inzwischen 40 Jahre und älter. Insbesondere der Anteil der ab 40-Jährigen ist seit 1990 stetig angestiegen, blieb aber bei den **40- bis unter 65-Jährigen** seit 1995 nahezu konstant. 1990 lag der Anteil der **ab 65-Jährigen** bei 18,1 % und erreichte 2018 mit 26,8 % einen neuen Höchststand. Auch der Anteil der 40- bis unter 65-Jährigen ist von 1990 bis 2018 um 4 Prozentpunkte angestiegen, jedoch seit 2010 geringfügig rückläufig. Diese Altersgruppe ist in der Stadt am stärksten vertreten. Tendenziell ist weiterhin ein Rückgang der Bevölkerungsgruppe im erwerbsfähigen Alter zu erwarten, da diese zunehmend das Rentenalter erreicht und weniger Jüngere nachrücken.

Für die jüngeren Altersgruppen galt bisher: Je jünger die Altersgruppe, desto weniger ist sie vertreten. Dies hat sich bereits 2012 gewandelt.

Die Anteile der jüngeren Altersgruppen sind nach 1990 mehr oder weniger kontinuierlich gesunken. Besonders gravierend ist die Entwicklung der Altersgruppe der **15- bis unter 25-Jährigen**. Ausbildungs- und studienbedingt sank diese bis Ende 2016 auf 6,5 % (1990: 11,9 %, Höchststand 13,0 % 2000, 7,1 % 2018) und damit unter die Altersgruppe der **6- bis unter 15-Jährigen**, welche nach einem Tiefpunkt 2005 (5,8 %) wieder auf 8,6 % (2018) gestiegen ist. 1990 konnten jedoch noch 11,1 % der Bevölkerung dieser Altersklasse zugeordnet werden. Diesem Trend folgt auch die jüngste Altersgruppe der **unter 6-Jährigen**. Hier ist – nach mehreren zwischenzeitlichen Rückgängen – zuletzt wieder ein Anstieg auf nun 5,7 % (1990: 6,5 %, 1995: 3,5 %) zu erkennen. Tendenziell ist aber ein Rückgang dieser Bevölkerungsgruppe zu erwarten, da die geburtenschwachen Jahrgänge nach 1990 in das gebärfähige Alter kommen. Der Anteil der **25- bis unter 40-Jährigen** ist nach einem zwischenzeitlichen Anstieg wieder auf 16,6 % gesunken.

Altersstruktur 1990 bis 2016 - Anteil der Altersgruppen in Prozent



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung mit Trendlinien; 2018

Das Durchschnittsalter Ende 2018 der Einwohner der Stadt Freital betrug 47,1 Jahre mit einer Steigerung von 6,6 Jahren seit 1990 (40,5 Jahre). Auch hier zeigte sich wieder eine sehr ähnliche Entwicklung wie im Landkreis Sächsische Schweiz Osterzgebirge ab (1990: 39,7 Jahre/2018: 47,8 Jahre). Im Freistaat stieg das Durchschnittsalter im gleichen Zeitraum von 39,4 auf 46,8 Jahre.

Quelle: Demografiemonitor Sachsen; 2020

- **demografische Entwicklung mit zunehmender Überalterung, Altersklasse ü65 kontinuierlich wachsend, steigender Bedarf im Bereich der Altenpflege zu erwarten**
- **gesunkener Anteil von Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen, besonders gravierend in der Altersgruppe der 15- bis unter 25-Jährigen**
- **deutlicher Trendwechsel in den jüngeren Altersklassen erkennbar, damit wachsender Bedarf an Kindertageseinrichtungen und Schulen**

4.5 Teilräumliche Bevölkerungsentwicklung

Teilräumliche Daten liegen für die Stadt Freital auf Basis der 15 Stadtteile vor.

Zum Vergleich sind die im Rahmen des Zensus 2011 erhobenen Daten mit dargestellt:

Entwicklungsindikatoren Zensus 2011

Stadt/ Ortsteil	Bevölkerung	Haushalte	Personen je HH	Familien	Personen in Familien	Durchschnittsalter	Geschlechterproportion	Jugendquotient	Altenquotient
Freital gesamt	38.388	18.999	2,0	11.608	29.414	46,3	94	23	41
Birkigt	886	438	2,0	275	709	42,5	102	22	25
Burgk	2.328	921	2,2	645	1.674	48,9	89	20	45
Deuben	5.441	3.020	1,8	1.544	3.827	44,3	96	22	35
Döhlen	3.000	1.683	1,8	828	2.036	47,8	94	18	43
Hainsberg	4.393	2.200	1,9	1.350	3.257	50,9	85	22	69
Kleinnaundorf	1.029	437	2,4	319	889	41,7	110	29	24
Niederhäslich	2.813	1.432	2,0	919	2.241	49,2	92	23	62
Pesterwitz	3.122	1.338	2,3	1.007	2.671	45,9	90	27	37
Potschappel	5.046	2.554	2,0	1.482	3.796	43,9	97	24	32
Saalhausen	111	48	2,3	36	97	44,9	106	21	32
Schweinsdorf	1.512	706	2,1	459	1.215	42,9	98	27	30
Somsdorf	641	285	2,2	198	538	43,3	105	24	30
Weißig	868	372	2,3	295	765	44,0	105	24	32
Wurgwitz	2.438	1.058	2,2	797	2.061	44,4	101	23	30
Zuckerode	4.760	2.507	1,9	1.454	3.638	47,8	92	24	46

Quelle: Zensusdaten, Stand 09.05.2011 – mit Darstellung der Höchst- (grün) und Tiefstwerte (orange)

Für die Stadtteile selbst liegen **Daten der Stadtverwaltung** bis inkl. Ende 2017 vor, aus denen Tendenzen der bisherigen und ggf. auch künftigen Entwicklung abzuleiten sind.

Einwohnerentwicklung Stadtteile 2010 bis 2017

Stadtteil	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2010 bis 2017
Freital gesamt	38.308	38.384	38.665	39.161	39.970	40.132	39.923	39.906	4,2 %
Birkigt	881	872	841	836	937	948	963	972	10,3 %
Burgk	2.300	2.311	2.342	2.393	2.386	2.430	2.406	2.455	6,7 %
Deuben	5.528	5.596	5.679	5.686	5.759	5.755	5.758	5.671	2,6 %
Döhlen	3.087	3.106	3.261	3.379	3.411	3.607	3.435	3.434	11,2 %
Hainsberg	4.427	4.407	4.390	4.477	4.484	4.434	4.376	4.305	-2,8 %
Kleinnaundorf	1.014	1.016	1.014	1.028	1.064	1.045	1.058	1.060	4,5 %
Niederhäslich	2.842	2.834	2.808	2.854	2.845	2.850	2.821	2.829	-0,5 %
Pesterwitz	2.677	2.724	2.735	2.743	3.254	3.232	3.245	3.263	21,9 %
Potschappel	5.118	5.151	5.196	5.308	5.332	5.326	5.386	5.468	6,8 %
Saalhausen	114	116	127	135	127	132	130	128	12,3 %
Schweinsdorf	1.538	1.500	1.479	1.470	1.460	1.486	1.500	1.510	-1,8 %
Somsdorf	646	634	642	637	634	634	643	638	-1,2 %
Weißig	864	856	840	833	869	886	892	893	3,4 %
Wurgwitz	2.462	2.467	2.495	2.531	2.586	2.578	2.530	2.495	1,3 %
Zuckerode	4.810	4.794	4.816	4.851	4.822	4.789	4.780	4.785	-0,5 %

Quelle: Stadtverwaltung Freital; 2018 – mit Darstellung der Höchst- (grün) und Tiefstwerte (orange)

Indikatorenvergleich

Durch das besonders hohe Alter der Bevölkerung in Hainsberg ist der Anteil der jungen Bevölkerung unterdurchschnittlich. Ebenso ist der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre (u. a. auch Standort mehrerer Alten- und Pflegeheime) weit über dem Wert der gesamten Stadt Freital. Neben Hainsberg erfahren auch die Stadtteile Niederhäslich und Zuckerode eine negative Bewertung der Indikatoren zur demografischen Entwicklung.

Besonders gut können die Stadtteile Birkigt und Potschappel bewertet werden, deren Indikatoren zur Bevölkerungsentwicklung in allen

Punkten besser abschneiden als die Durchschnittswerte der gesamten Stadt Freital. In diesen Stadtteilen konnten positive Bevölkerungsentwicklungen mit Zuzügen verzeichnet werden, was sich wiederum günstig auf die Jugend- und Altenquotienten mit einem deutlich niedrigeren Durchschnittsalter auswirkt. Besonders im bevölkerungsreichen Stadtteil Potschappel zeigen sich hier die Erfolge langjähriger und gezielter Innenstadtentwicklung u. a. im Rahmen der Städtebauförderung. Auch Deuben und Döhlen schneiden in der Bewertung gut ab.

Indikatorenvergleich Stadtteile 2010 bis 2017

Indikatoren	Bevölkerung 2010	Bevölkerung 2017	Änderung absolut	Änderung prozentual	Anteil an Gesamtstadt	Mittelwert Saldo natürl. Bev.entw. auf 1000 EW	Mittelwert Saldo räuml. Bev.entw. auf 1000 EW	Durchschnittsalter	Anteil Bevölkerung unter 15	Anteil Bevölkerung über 65
Vergleichswerte	2010	2017	2017	2017	2017	2017	2017	2017	2017	2017
Stadt	38.308	39.906	1.598	4,2%	100,0%	-5,1	5,5	46,9	14,1%	26,0%
Birkigt	881	972	91	10,3%	2,4%	4,3	7,3	40,7	18,9%	16,0%
Bewertung				↑		↑	↑	↓	↑	↓
Burgk	2.300	2.455	155	6,7%	6,2%	-33,7	40,6	48,2	14,1%	28,6%
Bewertung				↑		↓	↑	↑	↑	↑
Deuben	5.528	5.671	143	2,6%	14,2%	2,5	1,8	43,7	14,1%	22,1%
Bewertung				↓		↑	↓	↓	↓	↓
Döhlen	3.087	3.434	347	11,2%	8,6%	-3,4	16,9	45,8	13,4%	23,9%
Bewertung				↑		↑	↑	↓	↓	↓
Hainsberg	4.427	4.305	-122	-2,8%	10,8%	-13,7	9,2	51,8	10,8%	36,7%
Bewertung				↓		↓	↑	↑	↓	↑
Kleinnaundorf	1.014	1.060	46	4,5%	2,7%	2,0	-3,6	42,4	16,4%	17,5%
Bewertung				↑		↑	↓	↓	↑	↓
Niederhäslich	2.842	2.829	-13	-0,5%	7,1%	-3,5	3,2	48,8	12,7%	30,8%
Bewertung				↓		↑	↓	↑	↓	↑
Pesterwitz	2.677	3.263	586	21,9%	8,2%	-10,2	36,7	47,7	15,0%	27,1%
Bewertung				↑		↓	↑	↑	↑	↑
Potschappel	5.118	5.468	350	6,8%	13,7%	1,0	9,4	43	15,5%	20,5%
Bewertung				↑		↑	↑	↓	↑	↓
Saalhausen	114	128	14	12,3%	0,3%	-4,3	2,1	42,6	17,2%	19,5%
Bewertung				↑		↑	↓	↓	↑	↓
Schweinsdorf	1.538	1.510	-28	-1,8%	3,8%	1,3	-3,7	43,1	16,0%	19,7%
Bewertung				↓		↑	↓	↓	↑	↓
Somsdorf	646	638	-8	-1,2%	1,6%	-0,6	-7,3	43,6	15,4%	21,8%
Bewertung				↓		↑	↓	↓	↑	↓
Weißig	864	893	29	3,4%	2,2%	3,3	2,8	44	16,2%	23,5%
Bewertung				↑		↑	↓	↓	↑	↓
Wurgwitz	2.462	2.495	33	1,3%	6,3%	-7,0	9,5	46,1	14,3%	23,7%
Bewertung				↑		↓	↑	↓	↑	↓
Zuckerode	4.810	4.785	-25	-0,5%	12,0%	-2,7	0,2	48,2	13,1%	32,0%
Bewertung				↓		↑	↓	↑	↓	↑

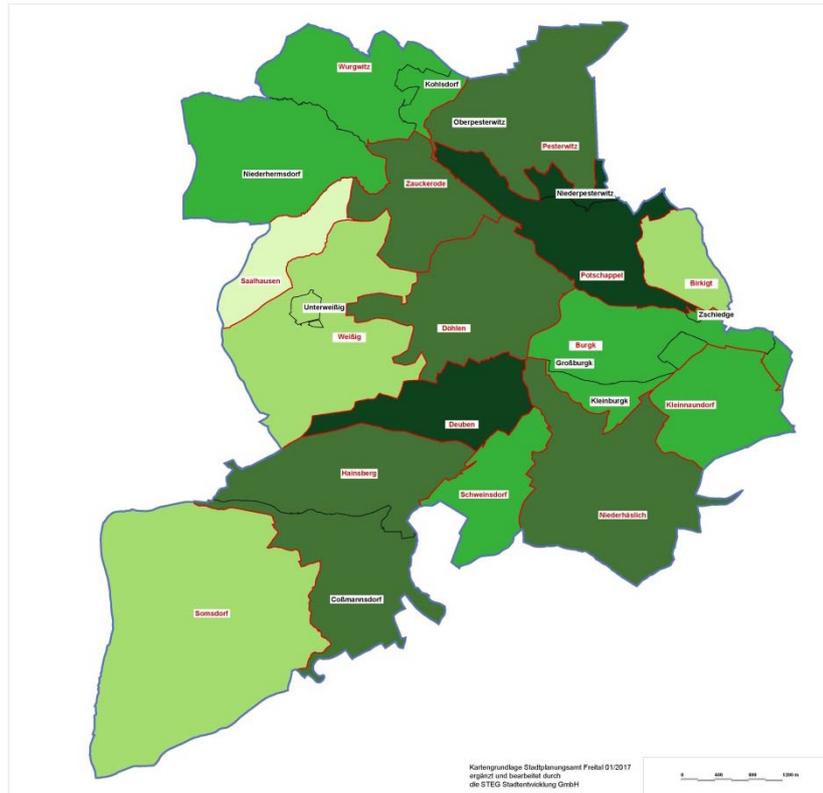
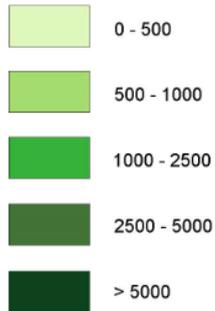
positiv	↑	Vergleichswert des Handlungsraumes liegt über dem der Gesamtstadt
negativ	↓	Vergleichswert des Handlungsraumes liegt unter dem der Gesamtstadt
keine Bewertung	↓	Vergleichswert des Handlungsraumes liegt unter dem der Gesamtstadt

Quelle: Stadtverwaltung Freital; eigene Darstellung; 2018

Indikatoren

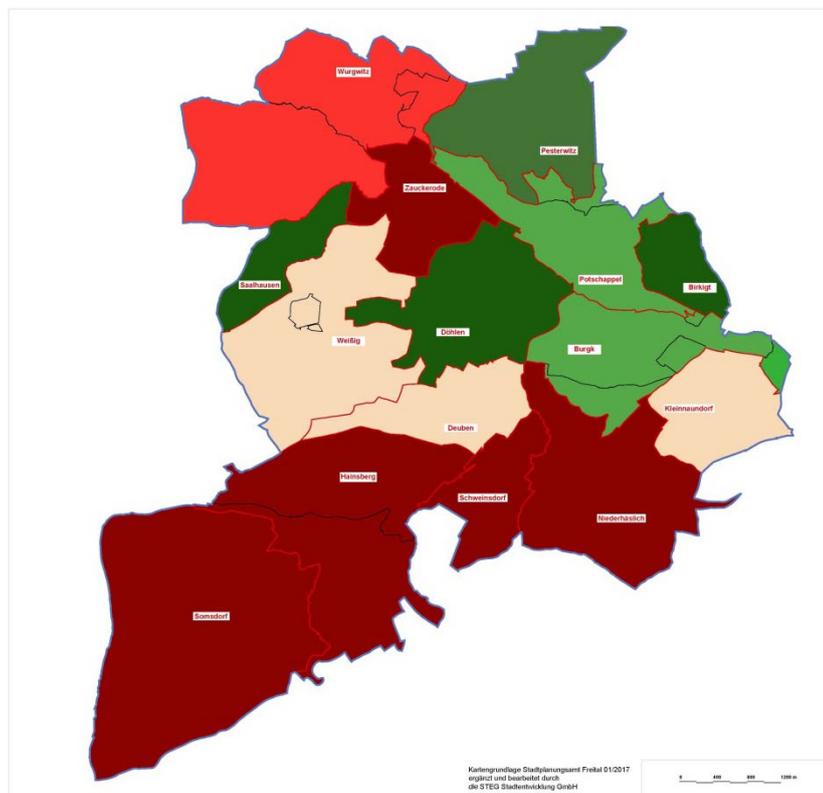
Vergleich der Stadtteile

Einwohnerzahlen



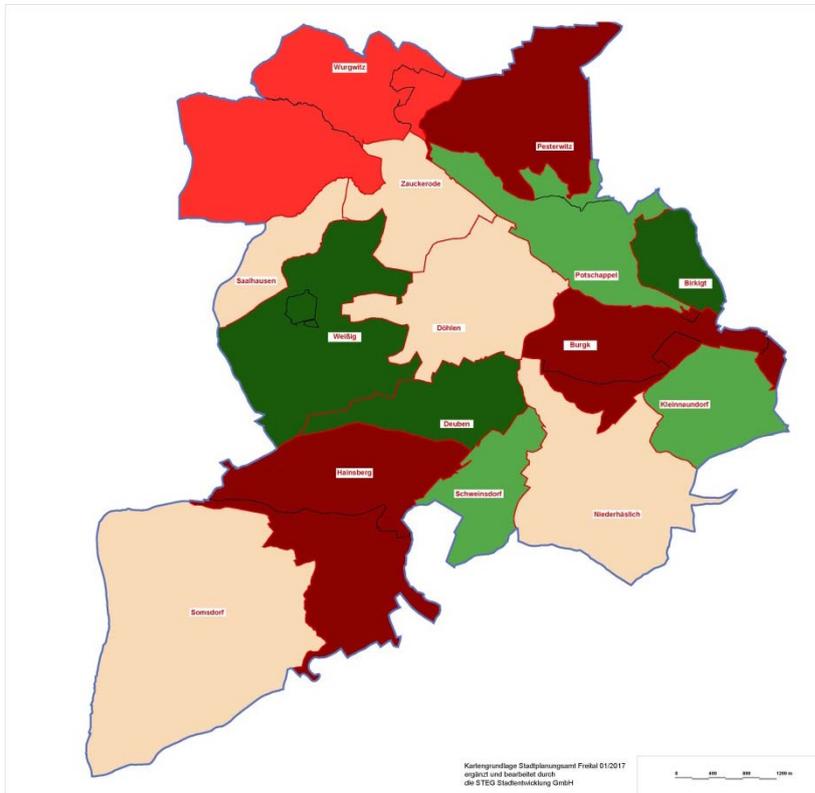
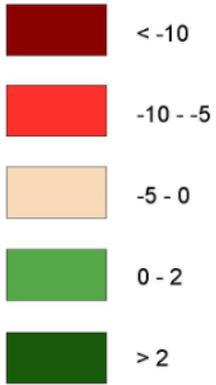
Änderung

Einwohnerzahlen

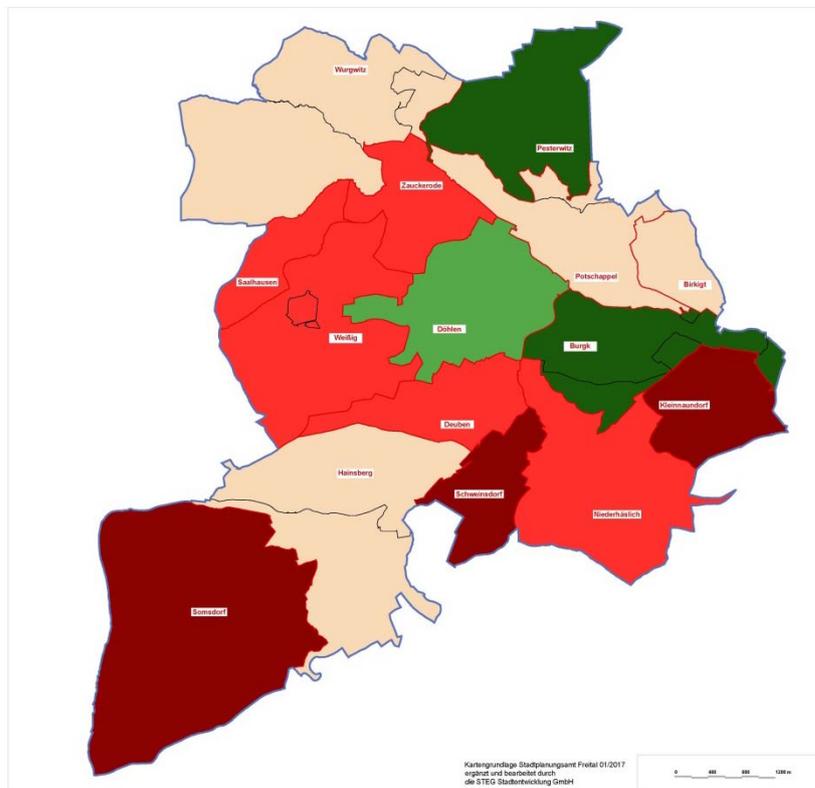
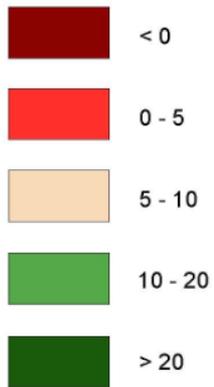


Indikatoren Vergleich der Stadtteile

Saldo natürlich



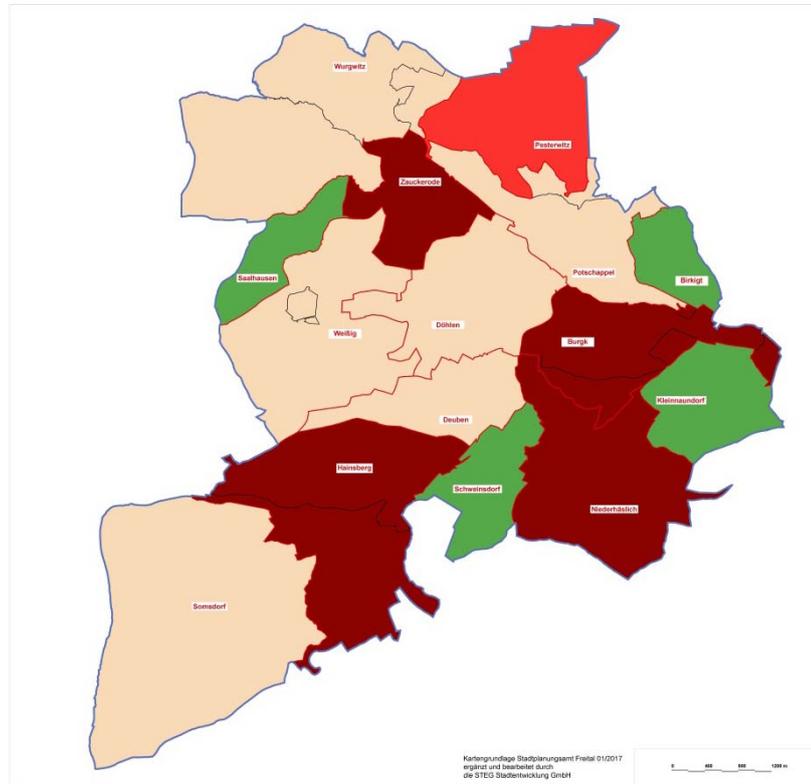
Saldo räumlich



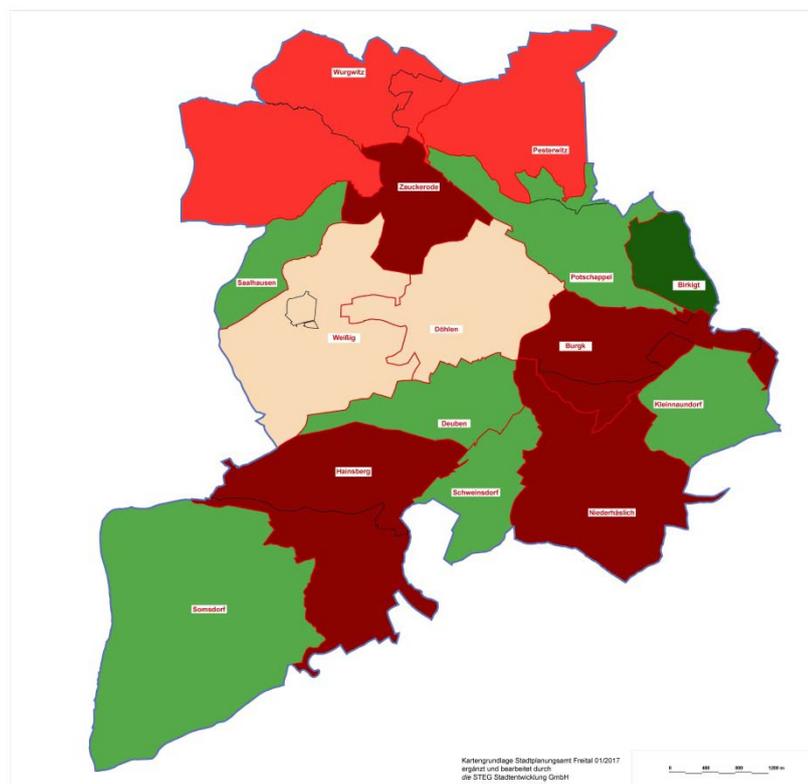
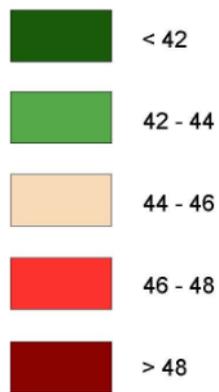
Indikatoren

Vergleich der Stadtteile

über 65 Jahre



Altersdurchschnitt



4.6 Bevölkerungsprognose

Die Prognose der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Freital stellt eine wichtige Grundlage für die weitere Strategie der Stadt dar. Das Bevölkerungspotenzial und davon abgeleitet die Zahl der zu erwartenden Haushalte, sind die entscheidenden Parameter zur Beurteilung der Bedarfe im Bereich Wohnen und folglich in Bezug auf die Frage der Notwendigkeit der Ausweisung weiterer Bauflächen für den privaten Hausbau.

Grundlage für die Darstellung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Freital ist seit 2016 die 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose bis zum Jahre 2030 für den Freistaat Sachsen vom Statistischen Landesamt Sachsen.

Datengrundlage Zensus 2011

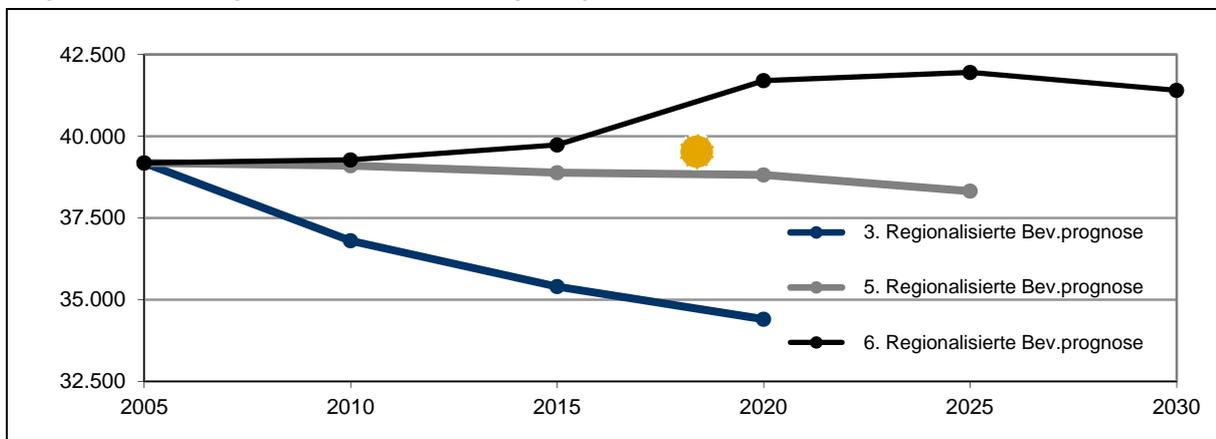
Im Unterschied zu bisherigen Prognosen wird für den Freistaat Sachsen – und in ähnlicher Form auch für das Stadtgebiet von Freital – in den nächsten Jahren und auch langfristig bis 2030 von einem weiteren Bevölkerungsanstieg ausgegangen.

Ausgangspunkt der Vorausberechnung ist der auf Basis des Zensusstichtages 09.05.2011 fortgeschriebene Einwohnerbestand zum 31.12.2014. Die Prognoseparameter wurden ebenfalls auf Basis der durch den Zensus 2011 neu justierten Bevölkerungszahlen für 2011 bis 2014 berechnet und analysiert.

- **1990 bis 2010:**
Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Registerdaten vom 3. Oktober 1990
- **2011 bis 2014:**
Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011
- **2015 bis 2030:**
6. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen

Die Grafik zeigt die Mittelwerte der Prognose (Variante 1/2). Die Entwicklung liegt aktuell über der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose und deutlich über der 3. Regionalisierten Bevölkerungsprognose. Für Städte im Umland der Oberzentren Dresden und Leipzig werden zumeist weitere Bevölkerungszugewinne erwartet.

Vergleich 3./5./6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, 2018 – mit Punkt-Darstellung Einwohnerzahl 31.12.2018 (39.562)

Es wurden zwei unterschiedliche Varianten der Prognose erstellt (V1 und V2), wobei beide Bevölkerungsanstiege für die Stadt Freital und ebenso die Entwicklungen für den Landkreis und den Freistaat Sachsen darlegen.

Die **erste Prognose (V1)** geht im Betrachtungszeitraum bis 2030 von einem Bevölkerungsgewinn von 2.834 Einwohnern im Vergleich zu 2016 aus. Dies entspricht einem prozentualen Anstieg von etwa 7,2 %. Im Jahr 2025 wird sogar ein Zuwachs von 3.470 Einwohnern (+8,8 %) gegenüber 2016 prognostiziert. Anschließend ist bis 2030 ein Rückgang von 1,5 % (**42.195** Einwohner) zu erwarten.

Für den Landkreis (-5,2 %) und für ganz Sachsen (-4,7 %) wird hingegen im Zeitraum 2016 bis 2030 ein leichter Bevölkerungsrückgang vorausgesagt.

Die **zweite Prognose (V2)** zeigt eine weitaus negativere Entwicklung der Bevölkerungszahlen auf, jedoch wird trotz alledem von einer positiven Bevölkerungsentwicklung für die Stadt Freital ausgegangen. Es wird angenommen, dass 2030 die Zunahme der Einwohner nicht mehr so stark ausfallen wird, allerdings wird von einem Bevölkerungsgewinn von 1.254 Einwohner gegenüber 2016 prognostiziert. Dies entspricht einem prozentualen Gewinn von 3,2 %. Die Einwohnerzahl im Jahr 2030 wird mit **40.615** in etwa auf dem Niveau von 2000 liegen.

Für den Landkreis (-6,2 %) und für ganz Sachsen (-5,6 %) ist im Zeitraum 2016 bis 2030 ein etwas stärkerer Bevölkerungsrückgang vorausgesagt.

Insgesamt gesehen ist die neueste Prognose für Freital weit besser als die vorhergehende, die geringere Bevölkerungsgewinne vorsahen. Es muss daher beobachtet werden, ob diese – auch durch die positive Entwicklung der letzten Jahre – eingetretene Bevölkerungsentwicklung sich auch langfristig in dem prognostizierten Korridor bewegen wird. Aufgrund der weiter steigenden Überalterung sowie teilräumlicher Rückgänge aber auch enormer Zuwächse bei der Neuerschließung von Quartieren sind für die Zukunft dennoch große Herausforderungen, insbesondere für den Wohnungsmarkt und die städtische Infrastruktur, zu erwarten.

Insgesamt ist die letzte Prognose hinsichtlich der tatsächlich eintretenden Einwohnerentwicklung der nächsten Jahre zu prüfen, da der zugrundeliegende Wachstumstrend 2016 und 2017 wieder gebrochen wurde. Die für 2020 und die Folgejahre auch für den Landkreis und den Freistaat prognostizierten Anstiege werden daher voraussichtlich nicht eintreten.

- ↘ **aktuell Wachstumstrend gebrochen, nach Einbruch 2016 jedoch Stabilisierung zu erwarten**
- **weitere Entwicklung in Abhängigkeit der Entwicklung der Landeshauptstadt sowie der Umlandregion eher unsicher, sehr differenzierte Entwicklung je nach Anbindung an das Oberzentrum**
- ↗ **Schaffung von Rahmenbedingungen für kontinuierlichen Zuzug sowie attraktive Bedingungen und ausreichende Kapazitäten u. a. in Kindertages- und Bildungseinrichtungen Voraussetzung für Trendwechsel**